

Halbjahresfinanzbericht

2021

Geschäftsentwicklung im Überblick

Geschäftsentwicklung im Überblick

	30.06.2021	31.12.2020	Veränderung ¹ %
Daten zur Bank			
Mitglieder	115.646	116.055	-0,4
Kund*innen ²	482.000	481.000	0,2
Mitarbeitende	2.300	2.354	-2,3
Standorte	82	84	-2,4

	Mio. Euro	Mio. Euro	%
Bilanz			
Bilanzsumme	65.791	59.440	10,7
Kundenkredite	38.209	38.240	-0,1
Kundeneinlagen	35.585	33.241	7,1

	01.01.–30.06.2021 Mio. Euro	01.01.–30.06.2020 Mio. Euro	%
Gewinn- und Verlustrechnung			
Zinsüberschuss ³	358,9	382,3	-6,1
Provisionsüberschuss	102,0	103,2	-1,2
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	13,2	-7,3	-
Verwaltungsaufwand	-371,2	-374,6	-0,9
Teilbetriebsergebnis vor Risikovorsorge	103,0	103,6	-0,6
Risikovorsorge aus dem operativen Geschäft ⁴	-6,1	-43,4	-85,9
Risikovorsorge mit Reservecharakter ⁵	-24,1	-4,6	>100
Betriebsergebnis vor Steuern	72,7	55,6	30,8
Jahresüberschuss nach Steuern	37,0	32,7	13,2

	30.06.2021 %	31.12.2020 %	%-Pkte
Kennzahlen			
Gesamtkapitalquote (nach CRR)	17,8	18,0	-0,2
Harte Kernkapitalquote (nach CRR)	16,3	16,3	-
Cost-Income-Ratio ⁶	79,0	81,2	-2,2

	Standard & Poor's	Fitch Ratings (Gruppenrating)
Ratings		
Langfristrating	A+ ⁷	AA- ⁸
Kurzfristrating	A-1	F 1+
Ausblick	Stabil	Stabil
Pfandbriefrating	AAA	-

1) Abweichungen aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.

2) Indikativer Wert.

3) Einschließlich laufender Erträge aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Gewinnabführungsverträgen.

4) Hierin sind Risikovorsorgeeinzelmaßnahmen für das Kundenkreditgeschäft sowie für Finanzinstrumente und Beteiligungen enthalten.

5) Hierin sind Risikovorsorgemaßnahmen enthalten, die keine Einzelrisiken betreffen; darüber hinaus sind Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und zu Vorsorgereserven enthalten.

6) Quotient aus operativen Aufwendungen und operativen Erträgen; operative Aufwendungen umfassen den Verwaltungsaufwand sowie sonstige betriebliche Aufwendungen; in den operativen Erträgen sind enthalten: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss sowie sonstige betriebliche Erträge.

7) Issuer Credit Rating; Stand: Juni 2021.

8) Issuer Default Rating; Stand: Juli 2021.

Inhalt

1	Zwischenlagebericht	
	Grundlagen des Instituts	5
	Wirtschaftsbericht	7
	Risikomanagementbericht	15
	Prognosebericht	24

2	Zwischenabschluss	
	Verkürzte Bilanz	32
	Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung	34
	Verkürzter Anhang	35

3	Bescheinigungen	
	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	59
	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	61

1

Zwischenlagebericht

Grundlagen des Instituts	5
Wirtschaftsbericht	7
Risikomanagementbericht	15
Prognosebericht	24

Grundlagen des Instituts

Geschäftsmodell

Ausrichtung auf wachsenden Gesundheitsmarkt

Die apoBank ist eine genossenschaftlich organisierte Universalbank. Sie richtet ihre Geschäftsstrategie an den speziellen Erfordernissen von Menschen in Heilberufen und an den Anforderungen des Gesundheitsmarktes aus. Als Genossenschaft verfolgt die apoBank den Geschäftszweck, ihre Mitglieder und insbesondere die Angehörigen der akademischen Heilberufe sowie deren Organisationen und Einrichtungen wirtschaftlich zu fördern und zu betreuen. Wir verbinden damit auch das Ziel, unsere Mitglieder langfristig angemessen an den wirtschaftlichen Erfolgen der Bank zu beteiligen.

Das Geschäftsmodell der apoBank ist darauf ausgerichtet, die Chancen des prosperierenden Gesundheitsmarktes nachhaltig zu nutzen. Als Bank der Gesundheit wollen wir es Angehörigen der akademischen Heilberufe leicht machen, ihrer Berufung zu folgen – wir ermöglichen damit Gesundheit. Aufgrund der Positionierung an der Schnittstelle zum Gesundheitsmarkt sind wir in der Lage, unsere Kundinnen und Kunden auf zwei Ebenen zu begleiten: im Bankgeschäft und im Gesundheitsmarkt.

Betreuung in zwei Geschäftssegmenten

Unsere Kund*innen betreuen wir in zwei Geschäftssegmenten. Im Geschäftssegment Privatkunden begleiten wir akademische Heilberufler in Ausbildung, Beruf und Ruhestand bei ihren beruflichen und privaten Vorhaben sowie ausgewählte sonstige Kund*innen und kleinere Unternehmen und Versorgungsstrukturen. Im Geschäftssegment Standesorganisationen und Großkunden unterstützen wir kassen(zahn)ärztliche Vereinigungen, Kammern und Verbände, institutionelle Organisationen im Gesundheitswesen, professionelle Kapitalanleger sowie größere Unternehmen und Versorgungsstrukturen im Gesundheitsmarkt, z. B. Träger pharmazeutischer, (tier-)medizinischer, zahnmedizinischer, stationärer und pflegerischer Versorgungsstrukturen.

Wir bieten eine breite Palette von Finanz- und Beratungsleistungen im Zahlungsverkehr, im Kredit-, Einlagen- und Anlagegeschäft, in der Vermögensverwaltung sowie im

Verwahrstellengeschäft. Ergänzende Leistungen für die unterschiedlichen Bedürfnisse im Berufs- wie im Privatleben runden unser Angebotsspektrum ab. Zudem bieten wir unserer Zielgruppe über unsere Tochtergesellschaft naontek AG und deren Digitalplattform univiva speziell auf sie zugeschnittene Dienstleistungen an.

Strategie und Ziele

Die apoBank will eine bevorzugte Finanzpartnerin für ihre Kund*innen sein und Verantwortung im Gesundheitsmarkt übernehmen. Dafür muss sie langfristig finanziell stabil sein und ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken.

Damit uns dies gelingt, stellen wir unsere Kundinnen und Kunden mit ihren Zielen und Bedarfen konsequent in den Mittelpunkt unseres Handelns. Wir sind der Überzeugung, dass eine vertrauensvolle und stabile Beziehung die wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist.

Die Betreuung unserer Kund*innen organisieren wir entsprechend ihrer spezifischen Bedarfe. Bei komplexen Bedarfen beraten wir intensiv und persönlich. Bei weniger komplexen Bedarfen bieten wir ihnen einen schnellen, direkten und einfachen Zugang zu unseren Bankdienstleistungen. Dafür bauen wir unsere digitalen Kanäle und unser Kundencenter apoDirect weiter aus.

Unsere Beratung ist ganzheitlich ausgerichtet und bietet Lösungen für die Herausforderungen im Heilberuf und im Gesundheitsmarkt. Dabei haben wir die Bedürfnisse der Kund*innen über ihren gesamten Lebensweg im Blick. Aus dieser ganzheitlichen, langfristig ausgerichteten Perspektive haben wir den Anspruch, zu jedem Zeitpunkt die passende Lösung zu liefern.

Wir unterstützen Menschen in akademischen Heilberufen mit Dienstleistungen und Produkten rund um die Themen Karriere und Existenzgründung sowie Vermögen und Vorsorge. Das Vermögensgeschäft wollen wir substanziell ausbauen, indem wir vor allem unsere Beratung rund um die Vermögensverwaltung für Privatkunden deutlich ausweiten; hier werden wir insbesondere unsere Kompetenz rund um den Gesundheitsmarkt einbringen.

Dafür nutzen wir neben unserem eigenen Fachwissen das Know-how unserer Beteiligungsgesellschaft Apo Asset Management GmbH. Sie ist auf die Verwaltung und Betreuung von Wertpapierfonds privater und institutioneller Kunden aus dem Heilberufssektor spezialisiert. Darüber hinaus begleitet unsere Tochtergesellschaft aik Immobilien-Investmentgesellschaft mbH berufsständische Versorgungswerke und Pensionskassen. Als Immobilien-Investmenthaus verfolgt sie einen ganzheitlichen Ansatz, der alle Wertschöpfungsstufen der Immobilieninvestition abdeckt.

Gleichzeitig wollen wir unser Geschäft mit der Finanzierung und Begleitung von Existenzgründungen weiter festigen. Dabei werden wir unsere Kompetenz im Finanz- und Gesundheitsmarkt noch stärker nutzen und weitere Dienstleistungen entwickeln und anbieten, die unser Produktportfolio ergänzen und die Praxen und Apotheken unterstützen.

Weiter wachsen wollen wir auch im Firmenkundengeschäft. Die apoBank agiert als strategische Partnerin für die Träger der ambulanten und stationären Versorgung, für Unternehmen, die im Gesundheitsmarkt tätig sind – beispielsweise im Pharmagroß- und Dentalhandel oder in der pharmazeutischen oder medizintechnischen Industrie – sowie für Abrechnungszentren.

Wir wollen unsere Mitglieder am Geschäftserfolg beteiligen und gleichzeitig unser Eigenkapital kontinuierlich stärken, um unser Wachstum aus eigener Kraft zu finanzieren.

Dazu gehört, dass wir unsere Kosten langfristig spürbar und nachhaltig senken. Ein wesentlicher Hebel wird dabei die permanente Steigerung der Effizienz sein, vor allem durch eine End-to-End-Optimierung der Prozesse.

Aufgrund regulatorischer Vorgaben werden die Kapitalanforderungen künftig deutlich zunehmen, vor allem im Hinblick auf unser Kreditgeschäft. Eine nachhaltige Wertsteigerung erreichen wir somit durch eine ausgewogene Steuerung von Rentabilität und Risiko.

Weitere Details zu den Grundlagen des Instituts finden sich im Jahresfinanzbericht 2020 (Seite 25 bis 27). Die dort enthaltenen Aussagen treffen weiterhin zu.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Erholung der Wirtschaft nimmt im zweiten Quartal wieder Fahrt auf

Die Weltwirtschaft erholte sich zum Jahresbeginn 2021 trotz der angespannten Infektionslage. Die steigende Zahl der Neuinfektionen führte allerdings zu einer Verschärfung der Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie, so dass die Erholung im ersten Quartal deutlich gebremst wurde. Während im Vereinigten Königreich und in den USA die schnellen Impffortschritte die Wirtschaft entlasteten, verschlechterte sich im Euroraum die wirtschaftliche Lage zunächst weiter.

Auch in Deutschland erlitt die Konjunktur im ersten Quartal einen Rückschlag. Im zweiten Quartal hingegen dürfte sich die Wirtschaftsleistung hierzulande kräftig erhöht haben. Dank der Fortschritte bei den Impfungen und der Wirkung der Anti-Corona-Maßnahmen konnten im Mai viele Einschränkungen gelockert werden, wovon insbesondere der Dienstleistungssektor profitierte. Konjunkturindikatoren deuten auf einen starken Anstieg der globalen Wirtschaftsaktivität hin.

Wirtschaftswachstum

	2021 (erwartet) %	2020 %
Deutschland	3,7	- 4,8
Euroraum	4,4	- 6,5
USA	6,4	- 3,5
Schwellenländer	6,7	- 2,2
Weltwirtschaft	6,0	- 3,3

Quelle: Bundesbank, IWF

Zentralbanken setzen expansive Geldpolitik fort

Die Zentralbanken der Industriestaaten behielten auch in der Phase der konjunkturellen Erholung ihre expansive Geldpolitik bei. Die Europäische Zentralbank (EZB) beließ ihren Einlagesatz im ersten Halbjahr 2021 unverändert bei -0,50%. Sie geht auch davon aus, dass die Leitzinsen niedrig bleiben, bis sich ein dauerhafter Anstieg der Inflationsrate abzeichnet. Das im März aufgelegte Pandemie-Notfallankaufprogramm (PEPP) wird bis mindestens Ende März 2022 fortgeführt. Auch die als TLTRO (targeted longer-term refinancing operations) bezeichneten Fazilitäten der EZB zur längerfristigen Refinanzierung der Banken und zur Aufrechterhaltung der Kreditvergabe bestehen fort.

Die US-Zentralbank Fed behielt ihren Zinskorridor von 0,00 bis 0,25% im ersten Halbjahr 2021 bei. Die Anstiege der Inflationsraten im Euroraum und in den USA im zweiten Quartal werden von den jeweiligen Zentralbanken als temporär eingestuft.

Finanzmarktkurse vielfach über Vorkrisenniveau

Im Zuge der wirtschaftlichen Erholung stiegen die Aktienindizes in den meisten Industriestaaten, aber auch in den Schwellenländern, weiter an. Seit der Jahreswende liegen die Indizes in Europa sogar über dem Vorkrisenniveau. Auf den Anleihemärkten kam es im Euroraum im ersten Halbjahr 2021 zu einem moderaten Renditeanstieg bei Staatsanleihen, auch bei den deutschen. Das Renditeniveau im Euroraum ist dennoch anhaltend niedrig – die zehnjährige Rendite deutscher Staatsanleihen lag zum Ende des ersten Halbjahres bei -0,17%. In den USA kam es zu Beginn des ersten Quartals zu einem starken rapiden Anstieg der längerfristigen Renditen, der sich allerdings im zweiten Quartal nicht fortsetzte. Die zehnjährige Rendite von US-Staatsanleihen betrug zum Ende des ersten Halbjahres 1,48%. Wegen der höheren Steigerung der Anleiherenditen in den USA wertete der US-Dollar im Laufe des ersten Halbjahres 2021 gegenüber dem Euro auf.

Stabile Lage am Immobilienmarkt

Die Preise auf dem deutschen Immobilienmarkt stiegen in der Corona-Krise weiter an. Nach Daten des vdp-Immobilienpreisindex erhöhten sich die Preise für Wohnimmobilien im ersten Quartal 2021 um 8,4% gegenüber demselben Quartal des Vorjahres. Neben den Metropolregionen gewannen 2020 insbesondere Regionen außerhalb der Städte an Attraktivität. Laut der Deutschen Bundesbank lag 2020 das Preisniveau für Wohnimmobilien in Städten oberhalb dessen, was durch wirtschaftliche und demografische Einflussfaktoren gerechtfertigt wäre. Im Gegensatz zu Wohnimmobilien gingen bei Gewerbeimmobilien die Preise infolge der Pandemie zurück. Diese Preistendenz setzte sich auch im ersten Quartal 2021 fort; sie galt insbesondere für den Einzelhandel und in geringerem Maße auch für Büroimmobilien.

Gesundheitsmarkt: Gesetzgebung nimmt Digitalisierung in den Fokus

Im ersten Halbjahr 2021 wurden neben stetigen Anpassungen der Corona-Regelungen Gesetzesvorhaben vorgebracht, die vorrangig das Ziel haben, die Digitalisierung im deutschen Gesundheitswesen zu fördern und die Rahmenbedingungen in der Pflege zu verbessern.

Das Digitale-Versorgungs- und -Pflege-Modernisierungsgesetz (DVPMG), das Anfang Juni 2021 in Kraft getreten ist, soll den Ausbau telemedizinischer Leistungen und die Nutzung digitaler Pflegeanwendungen (DiPAs) fördern; DiPAs sollen Teil der kollektiven Regelversorgung werden. Es sieht zudem die Weiterentwicklung der elektronischen Patientenakte, die Stärkung der Videosprechstunde und den Anschluss der Pflege an die Telematikinfrastruktur vor. Erste digitale Gesundheitsanwendungen (DiGAs) können Ärzt*innen gesetzlich Versicherten bereits seit Oktober 2020 verschreiben.

Im Zuge des Mitte Juni 2021 verabschiedeten Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetzes (GVWG) wurden einige Rahmenbedingungen in der Pflege verbessert; der ursprüngliche Plan einer umfangreichen Pflegereform wurde jedoch nicht umgesetzt.

Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Heilberufe

Die Apotheken waren je nach Standort und Leistungsangebot unterschiedlich schwer von der Corona-Krise betroffen. Rückblickend sind sie insgesamt gut durch das erste Pandemiejahr gekommen. Umsatz und Gewinn stiegen um 5 bzw. 13% und legten damit deutlich zu. Neben Sondereffekten aus dem Maskenabgabeprogramm der Bundesregierung trugen auch die Erhöhung der Notdienstpauschale und die Einführung der Botendienstvergütung zu dieser positiven Entwicklung bei. Versandapotheken gewannen Marktanteile mit frei verkäuflichen Arzneimitteln. Ihr Umsatz mit verschreibungsfreien Produkten stieg um 13,5%.

Auf die wirtschaftliche Situation der Vertragsärzt*innen und Psychotherapeut*innen im Bereich der Gesetzlichen Krankenversicherung hatte die Corona-Krise dank des aufgespannten Rettungsschirms aus dem COVID-19-Krankenhausentlastungsgesetz und dem EpiLage-Fortgeltungsgesetz bislang nur moderate Auswirkungen: Durch Ausgleichszahlungen wurden Gesamthonorarverluste in der Regel auf 10% begrenzt. Eine Kompensation der Honorarverluste bei privatärztlichen Leistungen fand hingegen nicht statt.

Den Vertragszahnärzt*innen wurde im vergangenen Jahr als Kompensation für die rückläufigen Patientenzahlen eine reine Liquiditätshilfe in Höhe von 90% ihrer Gesamtvergütung aus dem Jahr 2019 ausbezahlt. Mit dem Gesundheitsversorgungs- und Pflegeverbesserungsgesetz (GPVG) ist diese wirtschaftliche Hilfe verlängert und auf 2021 ausgedehnt worden; allerdings bleibt es beim reinen Darlehenscharakter. Überzahlungen der Krankenkassen an die Kassenzahnärztlichen Vereinigungen (KZVen) für nicht erbrachte Leistungen müssen 2022 und 2023 vollständig zurückgezahlt werden.

Tierarztpraxen verzeichneten im März 2020 einen Umsatzrückgang von ca. 20%, im April setzte jedoch eine Erholung ihrer wirtschaftlichen Situation ein. Das Gros der Tierärzt*innen erzielte 2020 im Vergleich zum Vorjahr einen höheren oder zumindest gleichbleibenden Gewinn.

Zurück zu mehr Normalität im stationären Sektor und bei Gesundheitsunternehmen

Nach Monaten vielfältiger Herausforderungen kehrt langsam wieder mehr Normalität in den Klinikalltag ein. Aufgrund der niedrigen Inzidenzen ließ die Regierung die Rettungsschirme für Krankenhäuser, Rehakliniken und Spezialkliniken zum 15. Juni 2021 auslaufen. Viele Krankenhäuser haben das Pandemiejahr 2020 mit einem Erlösplus abgeschlossen.

In der Altenpflegebranche sorgen das abklingende Pandemiegeschehen und der Impffortschritt für eine leichte Entlastung. Dennoch bestehen in den Einrichtungen weiterhin Auslastungsprobleme, und die Mehraufwendungen für Hygiene- und Schutzmaßnahmen sind hoch. Zudem bergen neue Virusvarianten Risiken für die Hochrisikogruppen. Daher bleibt der Rettungsschirm bis zum 30. September 2021 aufgespannt.

Für die Branche der Medizintechnik stand der Geltungsbeginn der EU-Verordnung „Medical Device Regulation“ im Mai 2021 im Mittelpunkt. Mit diesem neuen Regelwerk sind strengere Vorgaben für die Produkte der Branche verbunden. Für Bestandsprodukte mit Zertifikaten nach altem Recht gilt weiterhin eine Übergangsfrist von drei Jahren. Für Neuprodukte gibt es nun zwei Hürden: höhere Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen sowie eine geringere Zahl von Zulassungsstellen („Benannten Stellen“) für Medizinprodukte, so dass sich der Zulassungsprozess deutlich verlangsamen dürfte.

Geschäftsverlauf

Banken in der Transformation

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld, technologische Innovationen, die Änderung des Kundenverhaltens im Zuge der Digitalisierung sowie die regulatorischen Anforderungen bestimmen unverändert die Rahmenbedingungen für den Bankensektor im Berichtszeitraum (1. Januar bis 30. Juni 2021). Die Banken setzen vor diesem Hintergrund ihre Prozessoptimierungen und Kostensenkungsprogramme fort.

Die Corona-Pandemie hat sich parallel zum steigenden Anteil der geimpften Bevölkerung abgeschwächt. Gleichwohl besteht weiterhin die Unsicherheit, wie sich die Pandemie entwickelt und mit welchen nachlaufenden wirtschaftlichen Folgen zu rechnen ist. Entsprechend sind auch die langfristigen Auswirkungen der Pandemie auf die Banken noch nicht absehbar, insbesondere in Bezug auf Kreditausfälle.

Geschäftsverlauf unter herausfordernden Rahmenbedingungen befriedigend

Den Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 2021 beurteilen wir mit Blick auf die Ertragslage und vor dem Hintergrund herausfordernder Rahmenbedingungen insgesamt als befriedigend. Der Berichtszeitraum war für die apoBank unverändert geprägt von sukzessiven Anpassungen bei den prozessualen und technischen Funktionalitäten ihrer IT-Systeme. Im Ergebnis stieg der Jahresüberschuss nach Steuern auf 37,0 Mio. Euro (30.06.2020: 32,7 Mio. Euro).

Gemäß unserem Förderauftrag unterstützen wir unsere Mitglieder und Kund*innen mit spezialisierten Bankdienstleistungen dabei, ihre beruflichen und privaten Ziele zu erreichen. Die Zahl der verbleibenden Mitglieder war weitgehend stabil bei 115.646 (31.12.2020: 116.055).

Die Forderungen an Kunden blieben unter anspruchsvollen Rahmenbedingungen stabil bei 38,2 Mrd. Euro (31.12.2020: 38,2 Mrd. Euro). Der Wertpapierbestand erhöhte sich aufgrund des Ausbaus des Liquiditätsvorrats auf 10,4 Mrd. Euro (31.12.2020: 8,0 Mrd. Euro).

Auf der Passivseite stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aufgrund eines starken Zuflusses von Einlagen um 7,1 % auf 35,6 Mrd. Euro (31.12.2020: 33,2 Mrd. Euro). Die verbrieften Verbindlichkeiten erhöhten sich ebenfalls sehr deutlich auf 8,7 Mrd. Euro (31.12.2020: 7,4 Mrd. Euro). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erreichten 18,0 Mrd. Euro, ein Plus von 17,0%. Hintergrund war die Teilnahme an Langfristendern der EZB. Im Ergebnis erreichte die Bilanzsumme zum Stichtag 30. Juni 2021 65,8 Mrd. Euro (31.12.2020: 59,4 Mrd. Euro).

Privatkunden

Im Geschäftssegment Privatkunden begleiten wir Apotheker*innen, Ärzt*innen, Zahnärzt*innen, Tierärzt*innen und Psychotherapeut*innen bei ihren beruflichen und privaten Vorhaben. Auch im ersten Halbjahr 2021 blieben die Herausforderungen infolge der Corona-Pandemie bestehen.

Darlehensbestand marginal niedriger

Im Berichtszeitraum ging der Darlehensbestand¹ in diesem Geschäftssegment geringfügig zurück auf 31,6 Mrd. Euro (31.12.2020: 31,8 Mrd. Euro). Hierin enthalten sind auch Liquiditätshilfen und Kredite für Praxen und Apotheken, um die Auswirkungen der Corona-Pandemie abzufedern.

Dabei erhöhte sich das Volumen bei Existenzgründungsfinanzierungen zum 30. Juni 2021 auf 7,4 Mrd. Euro (31.12.2020: 7,2 Mrd. Euro). Die Immobilienfinanzierungen verringerten sich auf 18,0 Mrd. Euro (31.12.2020: 18,4 Mrd. Euro). Die Investitions- und Privatfinanzierungen blieben mit 6,1 Mrd. Euro (31.12.2020: 6,2 Mrd. Euro) stabil.

Einlagevolumen gestiegen

Das durchschnittliche Volumen bei Sicht-, Spar- und Termineinlagen unserer Privatkunden erhöhte sich im Betrachtungszeitraum auf 24,2 Mrd. Euro (2020: 21,8 Mrd. Euro). Hintergrund war insbesondere ein reduzierter privater Konsum während der Corona-Pandemie.

Depotvolumen gewachsen

Das erste Halbjahr 2021 war von Kurssteigerungen an den Aktienmärkten geprägt. Aufgrund dieser positiven Marktentwicklung erhöhte sich das Depotvolumen auf 11,4 Mrd. Euro (31.12.2020: 10,4 Mrd. Euro).

Aus dem gleichen Grund stieg auch das betreute Volumen unserer Vermögensverwaltung auf 4,8 Mrd. Euro (31.12.2020: 4,4 Mrd. Euro).

Versicherungs- und Bauspargeschäft rückläufig

Das Lebensversicherungsgeschäft ging mit einem vermittelten Volumen von 281 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreswert zurück (30.06.2020: 301 Mio. Euro²).

Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus ist die Attraktivität von Bausparverträgen für unsere Kunden weiter gesunken, so dass die vermittelte Bausparsumme mit 135 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau blieb (30.06.2020: 217 Mio. Euro²).

1) Beim Ausweis von Existenzgründungs-, Bau-, Investitions- und Privatfinanzierungen kommt es aufgrund des Wechsels des IT-Systems zu Verschiebungen, so dass ein Vergleich mit dem Vorjahr nur eingeschränkt möglich ist. Teilweise handelt es sich um indikative Werte.

2) Vorjahreswert angepasst.

Standesorganisationen, institutionelle Anleger und Firmenkunden

Zusammenarbeit mit den Standesorganisationen der Heilberufsgruppen und den berufsständischen Versorgungswerken

Die apoBank betreut Standesorganisationen aller Heilberufsgruppen sowohl in finanziellen als auch in gesundheitspolitischen Fragen; zu den Standesorganisationen gehören u. a. die kassenärztlichen und kassenzahnärztlichen Vereinigungen, die Kammern sowie die berufspolitischen Verbände.

Das durchschnittliche Einlagevolumen belief sich im Berichtszeitraum auf 4,6 Mrd. Euro (2020: 3,6 Mrd. Euro). Hintergrund für den Anstieg sind zusätzliche Mittel, die im Rahmen der Corona-Pandemie temporär über die Honorarabrechner fließen.

Individueller Beratungsansatz für institutionelle Anleger

Zum Segment der institutionellen Anleger zählen wir die berufsständischen Versorgungswerke der Heilberufe und weitere kammerfähige freie Berufe sowie andere Kapitalammelstellen. Hierzu gehören z. B. Pensionskassen, Versicherungen und Stiftungen sowie kirchliche oder kommunale Versorgungseinrichtungen.

Unser Produkt- und Dienstleistungsangebot reicht von der Beratung über die Entwicklung der Produktlösung bis hin zur Verwahrung des Produkts.

Investment-Consulting-Dienstleistungen bleiben gefragt

Wir beraten professionelle Kapitalanleger bei der Steuerung ihrer Ertrags- und Risikosituation. Zu den Schwerpunkten unserer Beratung gehören das Asset-Liability-Management, die Entwicklung von strategischen Asset-Allokationen sowie Investitionsplanungen. Darüber hinaus bieten wir eine fortlaufende Risikoüberwachung und ein adressatengerechtes Reporting. Die Nachfrage nach unserer Beratung blieb im Berichtszeitraum stabil.

Wir unterstützen unsere Kunden bei der Suche nach den für sie passenden Asset-Managern. Dafür haben wir einen Asset-Manager-Selektionsprozess auf Basis quantitativer und qualitativer Kriterien entwickelt. Ergänzend hierzu bieten wir Bonitätsanalysen und ein Direktbestandsmanagement. Die apoBank fungiert zudem als Verwahrstelle für Wertpapier- und Immobilien-Sondervermögen sowie Direktanlagen.

Verwahrstellengeschäft ist Kerngeschäft

Das Verwahrstellengeschäft ist eine der Kernkompetenzen der apoBank. Zum 30. Juni 2021 verwalteten wir 243 Fonds (31.12.2020: 231); das Verwahrsvolumen belief sich auf 24,5 Mrd. Euro (31.12.2020: 22,5 Mrd. Euro).

Konstantes Firmenkundengeschäft

Im Geschäftsfeld Firmenkunden bündelt die apoBank die ganzheitliche strategische Beratung von Unternehmen im Gesundheitsmarkt. Zu diesen zählen vor allem Firmen des Pharmagroß- und Dentalhandels, der pharmazeutischen und medizintechnischen Industrie sowie private Abrechnungszentren. Darüber hinaus unterstützen wir Träger der stationären Versorgung, wie Kliniken, Reha-Einrichtungen und Pflegeheime, und stehen diesen mit Finanzierungslösungen zur Seite. Komplexe (Immobilien-)Projekte begleiten wir von der Konzeptionsphase bis zur Realisierung.

Über nahezu alle Segmente hinweg haben wir im ersten Halbjahr 2021 durchgängig eine verhaltene Nachfrage nach Finanzierungen verzeichnet. Trotz des anhaltend intensiven Wettbewerbs blieb das Darlehensvolumen im Geschäftsfeld Firmenkunden stabil bei 4,9 Mrd. Euro (31.12.2020: 4,9 Mrd. Euro). Hierin waren in geringem Umfang Liquiditätshilfen für Unternehmen enthalten, die durch den Lockdown belastet waren.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Zinsüberschuss gesunken

Im zinstragenden Geschäft haben wir das Vorjahresniveau nicht erreicht: Der Zinsüberschuss sank um 6,1 % auf 358,9 Mio. Euro (30.06.2020: 382,3 Mio. Euro). Entlastungen im Zinsaufwand zeigten sich infolge des niedrigen Zinsniveaus und aufgrund unserer Teilnahme an den EZB-Langfristtendern. Dadurch konnten den Zinsüberschuss belastende strategische Maßnahmen im Zinsbuch kompensiert werden. Der Zinsertrag war in Summe rückläufig, bei einem wie geplant verhaltenen Kreditgeschäft, insbesondere bei Immobilienfinanzierungen. Die Neuausleihungen im Darlehensgeschäft lagen mit 2,3 Mrd. Euro unter dem anteiligen Vorjahreswert (2,9 Mrd. Euro).

Auf der Passivseite hält der Trend zu kurzfristigen Sichtanlagen weiter an. Aktuell halten wir am Verzicht auf Verwahrgebühren bei Einlagen von Privatkunden fest.

Insgesamt lagen wir beim Zinsüberschuss jedoch nahezu auf Planniveau.

Provisionsüberschuss auf Vorjahresniveau gehalten

Mit 102,0 Mio. Euro hielt der Provisionsüberschuss insgesamt sein Vorjahresniveau (30.06.2020: 103,2 Mio. Euro). Eine positive Entwicklung der Erträge verzeichneten wir in der Vermögensverwaltung und im Wertpapiergeschäft mit privaten Kunden. Der Aufwand für an uns vermitteltes Kreditgeschäft war rückläufig. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr blieben hinter dem Vorjahreswert zurück. Im Ergebnis lag das provisionstragende Geschäft dank einer sehr guten Marktpformance, von der das Wertpapiergeschäft profitiert hat, im Plan.

Stabiler Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand erreichte im Berichtszeitraum 371,2 Mio. Euro (30.06.2020: 374,6 Mio. Euro) und lag damit leicht unter unseren Erwartungen. Der Personalaufwand sank auf 125,0 Mio. Euro (30.06.2020: 134,2 Mio. Euro), im Wesentlichen wegen einer geringeren Beschäftigtenzahl sowie niedrigeren Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen. Er blieb damit klar unter dem

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01.–30.06.2021	01.01.–30.06.2020	Veränderung ¹
	Mio. Euro	Mio. Euro	%
Zinsüberschuss ²	358,9	382,3	- 6,1
Provisionsüberschuss	102,0	103,2	- 1,2
Verwaltungsaufwand	- 371,2	- 374,6	- 0,9
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	13,2	- 7,3	-
Teilbetriebsergebnis vor Risikovorsorge	103,0	103,6	- 0,6
Risikovorsorge aus dem operativen Geschäft ³	- 6,1	- 43,4	- 85,9
Risikovorsorge mit Reservecharakter ⁴	- 24,1	- 4,6	> 100
Betriebsergebnis vor Steuern	72,7	55,6	30,8
Steuern	- 35,7	- 22,9	55,9
Jahresüberschuss nach Steuern	37,0	32,7	13,2

1) Abweichungen aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.

2) Einschließlich laufender Erträge aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen verbundener Unternehmen sowie Erträge aus Gewinnabführungsverträgen.

3) Hierin sind Risikovorsorgeeinzelmaßnahmen für das Kundenkreditgeschäft sowie für Finanzinstrumente und Beteiligungen enthalten.

4) Hierin sind Risikovorsorgemaßnahmen enthalten, die keine Einzelrisiken betreffen; darüber hinaus sind Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und Vorsorgereserven enthalten.

budgetierten Wert. Der Sachaufwand inklusive Abschreibungen stieg auf 246,1 Mio. Euro (30.06.2020: 240,4 Mio. Euro), vor allem aufgrund höherer Abschreibungen. Insgesamt lagen die Sachaufwendungen leicht unter dem budgetierten Wert. Die Cost-Income-Ratio betrug 79,0% (30.06.2020: 79,3%). Erwartet hatten wir eine deutlich schlechtere Aufwand-Ertrag-Relation.

Operatives Ergebnis auf Vorjahresniveau

Das operative Ergebnis, d. h. das Teilbetriebsergebnis vor Risikovorsorge, lag mit 103,0 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres (30.06.2020: 103,6 Mio. Euro). Erwartet hatten wir einen sehr deutlichen Rückgang. Neben der günstigen Entwicklung beim Verwaltungsaufwand war vor allem der positive Saldo unserer sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dafür verantwortlich. Hier kam es zu höheren Rückstellungsaufösungen.

Risikovorsorge für das operative Geschäft gesunken

Die Risikovorsorge für das operative Geschäft belief sich auf – 6,1 Mio. Euro (30.06.2020: – 43,4 Mio. Euro); Grund dafür waren in erster Linie die geringeren Nettozuführungen zu Einzelwertberichtigungen. Die Bildung einer gesonderten Risikovorsorge wegen der Auswirkungen der Corona-Pandemie war bislang nicht erforderlich. Damit war die gebildete Risikovorsorge niedriger als geplant; erwartet hatten wir einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um ein Viertel.

Die Risikovorsorge mit Reservecharakter belief sich auf – 24,1 Mio. Euro (30.06.2020: – 4,6 Mio. Euro).

Jahresüberschuss gestiegen

Unter dem Strich betrug das Betriebsergebnis vor Steuern 72,7 Mio. Euro; es lag damit markant über unseren Erwartungen (30.06.2020: 55,6 Mio. Euro).

Nach Steuern ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 37,0 Mio. Euro (30.06.2020: 32,7 Mio. Euro), der den Planwert deutlich übertrifft. Damit sind wir in der Lage,

im Rahmen der geplanten Gewinnverwendung die erforderlichen Rücklagen zu dotieren und eine angemessene Dividende auszuzahlen.

Höhere Bilanzsumme – komfortable Liquiditätslage

Die Bilanzsumme stieg zum 30. Juni 2021 um 10,7% auf 65,8 Mrd. Euro (31.12.2020: 59,4 Mrd. Euro). Die Forderungen an Kunden blieben stabil bei 38,2 Mrd. Euro (30.06.2020: 38,2 Mrd. Euro). Im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie haben wir für Privatkunden und Firmenkunden Liquiditätshilfen in mittlerer bzw. niedriger zweistelliger Millionenhöhe zur Verfügung gestellt. Der Wertpapierbestand erreichte 10,4 Mrd. Euro (31.12.2020: 8,0 Mrd. Euro). Hintergrund war der Ausbau unseres Liquiditätsvorrats.

Die Liquiditätslage der apoBank war auch im ersten Halbjahr 2021 komfortabel. Im vergangenen Geschäftsjahr hatten wir unsere internen und die externen Mindestvorgaben zur Liquiditätsausstattung eingehalten. Als etablierter Marktteilnehmer mit guten Bonitätseinstufungen stellen wir unsere Refinanzierung über verschiedene Quellen sicher und stützen uns dabei auf eine breit diversifizierte Kunden- und Investorenbasis. Den größten Teil der Refinanzierung machen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus. Im Berichtszeitraum stiegen sie deutlich auf 35,6 Mrd. Euro (31.12.2020: 33,2 Mrd. Euro). Hierin sind auch bei unseren Kunden platzierte Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen in Höhe von 2,2 Mrd. Euro (31.12.2020: 2,3 Mrd. Euro) enthalten.

Daneben nutzen wir Pfandbriefe, unbesicherte Anleihen („preferred“ und „non-preferred“) sowie nachrangige Emissionen, die wir bei unseren institutionellen Kunden, bei Mitgliedern der genossenschaftlichen FinanzGruppe oder am Kapitalmarkt platziert haben. Vor dem Hintergrund der ungewissen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung haben wir auch im ersten Halbjahr 2021 erneut Mittel aus dem Langfristtender der EZB abgerufen. Insbesondere dadurch erhöhten sich unsere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weiter auf 18,0 Mrd. Euro (31.12.2020: 15,4 Mrd. Euro). In diesem Zusammenhang stieg zum

Stichtag auch das Volumen unserer EZB-fähigen Wertpapiere auf 9,1 Mrd. Euro (31.12.2020: 6,4 Mrd. Euro). Der Hauptgrund für den deutlichen Anstieg ist die Anlage vorhandener Überschussliquidität. Diese Effekte waren wesentliche Treiber für die deutlich gestiegene Bilanzsumme.

Der Gesamtbestand der ausstehenden Pfandbriefe stieg zum Stichtag 30. Juni 2021 auf 8,0 Mrd. Euro (31.12.2020: 6,7 Mrd. Euro).

Darüber hinaus nutzen wir Refinanzierungsmöglichkeiten der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und länder-eigener Förderinstitute.

Angaben zu den Mitgliederzahlen finden sich im Abschnitt „Geschäftsverlauf“. Die Eigenkapitalposition erläutern wir im Risikomanagementbericht im Abschnitt „Gesamtkapitalsituation“.

S&P bewertet Bankenumfeld neu

Die Kreditwürdigkeit der apoBank, also ihre Fähigkeit und Bereitschaft, alle finanziellen Verpflichtungen vollständig und zeitgerecht zu erfüllen, wird von Standard & Poor's bewertet. Im Juni 2021 hat die Agentur ihre Einschätzung zu den wirtschaftlichen und sektorspezifischen Rahmenbedingungen deutscher Banken angepasst. Die Ratinganalysten gehen davon aus, dass sich die Risiken im deutschen Bankenmarkt erhöht haben. Infolgedessen wurden die Ratings einiger Banken gesenkt, darunter auch das der apoBank. Seither liegt das Issuer Credit Rating der apoBank bei A+, der Ausblick ist stabil. Senior Unsecured Bonds der apoBank werden mit A+ bewertet, Senior Subordinated Bonds mit A.

Aufgrund der Zugehörigkeit der apoBank zur genossenschaftlichen FinanzGruppe und ihrer Mitgliedschaft in den gemeinschaftlichen Sicherungssystemen gelten die Verbundratings von Standard & Poor's und Fitch Ratings auch für die apoBank.

Zusammenfassung

Im Kundengeschäft hat sich der intensive Wettbewerb fortgesetzt. Die Optimierung der prozessualen und technischen Funktionalitäten unserer IT-Systeme sowie die Corona-Pandemie haben die Rahmenbedingungen für die Geschäftsaktivitäten der Bank beeinflusst. Der Zinsüberschuss beispielsweise ging gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich zurück, der Provisionsüberschuss blieb gleichwohl stabil.

Auch der Verwaltungsaufwand verharrte auf seinem Vorjahresniveau. Bei der Risikovorsorge aus dem operativen Geschäft kam es hingegen zu einer Entlastung. Trotz einer höheren Reservenbildung stieg der Jahresüberschuss nach Steuern deutlich an.

Die Liquiditätssituation beurteilen wir im Berichtszeitraum als komfortabel. Hier haben wir von einer breit diversifizierten Refinanzierungsbasis profitiert.

Das Vertrauen der Kunden in die apoBank wird zusätzlich durch die Stabilität der genossenschaftlichen FinanzGruppe und die Einbindung in die Sicherungssysteme des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR) gestützt.

Nachhaltigkeitsbericht

Die gesetzliche Pflicht, eine nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 289b HGB zu veröffentlichen, erfüllt die Bank mit der Veröffentlichung eines separaten Berichtswerks, das den Vorgaben des Deutschen Nachhaltigkeitskodex folgt. Die Entsprechenserklärung findet sich unter www.apobank.de/nachhaltigkeit sowie auf der Website des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de).

Risikomanagementbericht

Grundsätze des Risikomanagements und des Risikocontrollings

Oberstes Ziel des Risikomanagements der apoBank ist die Sicherung ihrer langfristigen Existenz. Dies umfasst auch die Gewährleistung einer kontinuierlichen Dividendenfähigkeit sowie die Möglichkeit, eine darüber hinausgehende Gewinnthesaurierung darzustellen, mit der das geplante Geschäftswachstum finanziert werden kann.

Das Risikomanagement der apoBank beinhaltet folgende wesentliche Elemente, die zum Erreichen der oben genannten Ziele beitragen:

- die Risikoinventur,
- die Geschäfts- und Risikostrategie,
- die Organisation des Risikomanagements,
- das Risikotragfähigkeitskonzept einschließlich Stresstestrahmenwerk,
- das Liquiditätstragfähigkeitskonzept einschließlich Stresstestrahmenwerk,
- die Risikomessung, -limitierung und -steuerung,
- die Risikoberichterstattung sowie
- die Sanierungsgovernance und den Abwicklungsplan.

Für eine detaillierte Darstellung des Risikomanagements

mit den zuvor genannten wesentlichen Elementen verweisen wir auf den Risikomanagementbericht des Jahresfinanzberichts 2020 (Seite 39 bis 60).

Für die apoBank ist die Risikokultur ein bedeutender Bestandteil der Unternehmenskultur im Hinblick auf den Umgang mit Risiken. Daher hat die Bank die bereits bestehenden Vorgaben zur Risikokultur in der Geschäfts- und Risikostrategie und dem Verhaltenskodex der Bank um ein Rahmenwerk ergänzt. Mit diesem Rahmenwerk vermittelt die Bank ein einheitliches Verständnis der definierten Zielrisikokultur.

Einen Überblick über die Risikoarten der apoBank gibt die folgende Grafik.

Einordnung der Risikoarten in der apoBank



Entwicklung der Risikolage im ersten Halbjahr 2021

Gesamtkapitalsituation

Die Überwachung und Steuerung der Kapitalsituation (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP) erfolgt differenziert in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive. Zur umfassenden Überwachung der Kapitaladäquanz werden die Wechselwirkungen zwischen diesen beiden Perspektiven berücksichtigt.

Kapitalsituation – normative Perspektive

Die Kapitalquoten der apoBank lagen sowohl zum 30. Juni 2021 als auch in der zum Stichtag durchgeführten rollierenden dreijährigen Kapitalvorschau über den bindenden und empfohlenen Mindestkapitalanforderungen; die Bank bewertet ihre Kapitalsituation daher insgesamt als gut.

Die nach der CRR (Capital Requirements Regulation) ermittelte Gesamtkapitalquote der apoBank erreichte zum Berichtsstichtag 17,8 % (31.12.2020: 18,0 %), die harte Kernkapitalquote 16,3 % (31.12.2020: 16,3 %).

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel beliefen sich zum 30. Juni 2021 auf 2.777 Mio. Euro (31.12.2020: 2.720 Mio. Euro).

Dabei erhöhte sich das harte Kernkapital von 2.459 Mio. Euro zum Jahresende 2020 auf 2.547 Mio. Euro. Zu diesem Anstieg trugen insbesondere die Zuführungen zu Rücklagen und Reserven aus dem erwirtschafteten Jahresergebnis 2020 – unter Einbeziehung des Gewinnvortrags – sowie geringere regulatorische Kapitalabzugspositionen bei.

Das Ergänzungskapital ging deutlich auf 230 Mio. Euro zurück (31.12.2020: 261 Mio. Euro). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der aufsichtsrechtlich bedingten verringerten Anrechenbarkeit des Haftsummenzuschlags.

Die mit Eigenkapital zu unterlegenden Risikopositionen (Risk Weighted Assets, RWA) erreichten zum 30. Juni 2021 15.646 Mio. Euro und lagen damit leicht über dem Wert zum Ultimo 2020 (31.12.2020: 15.095 Mio. Euro). Das Gesamtbanklimit in Höhe von 17.300 Mio. Euro wurde zum 30. Juni 2021 mit 90,4 % ausgelastet.

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) gemäß Übergangsregelungen betrug 5,1 % (31.12.2020: 4,7 %); sie lag damit um rund zwei Drittel über der aufsichtlichen Mindestvorgabe von 3,0 %.

Risikotragfähigkeit (normative Perspektive)

	Mio. Euro	Gesamtkapitalquote %
zum Stichtag 30.06.2021		
Gesamtkapital	2.777,3	
Unterlegungspflichtige Risikopositionen (RWA)	15.645,8	17,8

Risikopositionen	Ist-Risiko Mio. Euro	Auslastung Aufgreifkriterien ¹ %
Mengeschäft (Retail)	8.255,0	87,8
Unternehmen	3.992,6	92,9
Staaten	-	-
Institute	732,4	97,7
Beteiligungen	734,7	91,8
Sonstige Aktiva	353,1	100,9 ²
Sonstige RWA ³	1.577,9	92,8

1) Die Aufgreifkriterien dienen als internes Instrument zur Überwachung der Risikoentwicklung in den einzelnen Risikopositionen.

2) Temporäre stichtagsbezogene Überschreitung.

3) RWA für operationelle Risiken, Marktpreisrisikopositionen, CVA und Abwicklungsrisiko.

Kapitalsituation – ökonomische Perspektive

Die ökonomische Kapitalquote, die dem Verhältnis des Risikodeckungspotenzials zu den gemessenen ökonomischen Risiken entspricht, lag mit 168,4% deutlich über dem Wert am Bilanzstichtag 2020 (31.12.2020: 146,5%) sowie komfortabel über der internen Zielquote von 135,0%.

Das Risikodeckungspotenzial betrug zum Berichtsstichtag 2.957 Mio. Euro (31.12.2020: 2.944 Mio. Euro).

Die ökonomischen Risiken, die auf einem Konfidenzniveau von 99,9% und einer Haltedauer von 250 Tagen gemessen werden, beliefen sich zum Berichtsstichtag auf 1.756 Mio. Euro (31.12.2020: 2.009 Mio. Euro). Wesentliche Treiber für den Rückgang sind zum einen niedrigere Credit Spreads im Finanzinstrumenteportfolio und zum anderen die seit Anfang des Jahres aggregierte Berechnung des Bewertungs- und Zinsrisikos, wodurch Diversifikationseffekte im Portfolio risikomindernd berücksichtigt werden. Das Gesamtbanklimit in Höhe von 2.150 Mio. Euro wurde zum 30. Juni 2021 mit 81,7% ausgelastet.

Adressenrisiko

Der unerwartete Verlust (Unexpected Loss, UEL) aus Adressenrisiken der apoBank lag zum 30. Juni 2021 bei 1.051 Mio. Euro (31.12.2020: 1.111 Mio. Euro). Das aus dem Gesamtbanklimit der Risikotragfähigkeit abgeleitete Aufgreifkriterium für das Adressenrisiko wurde somit zum 30. Juni 2021 eingehalten.

Bei einer stabilen Portfolioentwicklung ist der UEL-Rückgang im Wesentlichen auf niedrigere Credit Spreads im Finanzinstrumenteportfolio zurückzuführen.

Nachfolgend gehen wir auf wesentliche Adressrisiko-Entwicklungen in den einzelnen Geschäftssegmenten ein.

Risikotragfähigkeit (ökonomische Perspektive)

		Ökonomische Kapitalquote
zum Stichtag 30.06.2021	Mio. Euro	%
Risikodeckungspotenzial	2.956,7	
Gesamtbankrisikoposition	1.755,7	168,4

Wesentliche Risikoarten	Ist-Risiko	Auslastung Aufgreifkriterien ¹
zum Stichtag 30.06.2021	Mio. Euro	%
Adressenrisiko	1.051,1	87,6
Marktpreisrisiko	237,9	62,6
Liquiditätsrisiko	58,6	73,2
Geschäftsrisiko	287,3	79,8
Operationelles Risiko	120,7	92,9

1) Die Aufgreifkriterien dienen als internes Instrument zur Überwachung der Risikoentwicklung in den einzelnen Risikopositionen.

Das Ratingsystem der apoBank

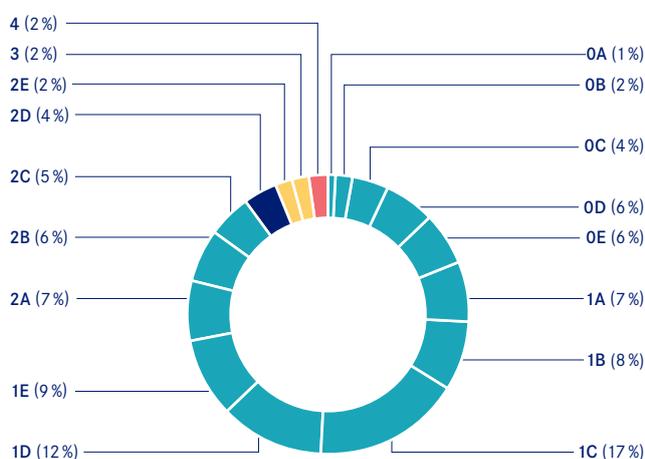
Bedeutung	Ratingklasse (BVR-Masterskala)	Ausfallwahrscheinlichkeiten %	Externe Ratingklassen ¹
Bonitätsmäßig einwandfreie Engagements ohne Risikofaktoren (Normalkreditbetreuung)	0A	0,01	Aaa
	0B	0,02	Aa1
	0C	0,03	Aa2
	0D	0,04	
	0E	0,05	Aa3
Bonitätsmäßig gute Engagements mit einzelnen Risikofaktoren (Normalkreditbetreuung)	1A	0,07	A1
	1B	0,10	A2
	1C	0,15	
	1D	0,23	A3
	1E	0,35	Baa1
	2A	0,50	Baa2
Engagements mit geringen Risiken (Normalkreditbetreuung)	2B	0,75	Baa3
	2C	1,10	Ba1
Engagements mit erhöhten Risiken (Intensivkreditbetreuung)	2D	1,70	Ba2
Risikobehaftete Engagements (Problemkreditbetreuung)	2E	2,60	Ba3
	3A	4,00	B1
	3B	6,00	B2
Erhöht risikobehaftete Engagements (Problemkreditbetreuung)	3C	9,00	B3
	3D	13,50	
	3E	30,00	Caa1 bis C
Ausfallbedrohte Engagements (ausgefallen gemäß Definition CRR) – Engagements mit einer Überziehung von über 90 Tagen – Engagements, für die bereits im Vorjahr eine Einzelwertberichtigung (EWB) gebildet wurde, oder EWB-Vormerkung im laufenden Jahr (Problemkreditbetreuung) – Ausbuchung – Insolvenz – Engagements von Kunden in der Wohlverhaltensphase nach Wegfall aller Ausfallgründe (4W)	4A bis 4E	100,00	D
	4W	100,00	
Ohne Rating			

1) Ausweis gemäß Moody's-Systematik; die internen Ratingklassen der apoBank (BVR-Masterskala) sind hierbei den externen Ratingklassen auf Basis der zugrunde liegenden Ausfallwahrscheinlichkeiten gegenübergestellt. Da die BVR-Masterskala kleinschrittiger unterteilt ist und somit mehr Ratingklassen enthält als die Moody's-Ratingskala, wird nicht jeder internen eine externe Klasse zugeordnet.

Ratingklassenverteilung im Portfolio Privatkunden

Volumenverteilung auf Basis der Inanspruchnahmen

Insgesamt 32.828 Mio. Euro ¹



1) Prozentangaben gerundet.

Geschäftssegment Privatkunden

Im Portfolio Privatkunden reduzierten sich die Inanspruchnahmen – insbesondere aufgrund der Fokussierung auf margenträchtige Engagements im Baufinanzierungsgeschäft – marginal auf 32,8 Mrd. Euro (31.12.2020: 33,4 Mrd. Euro).

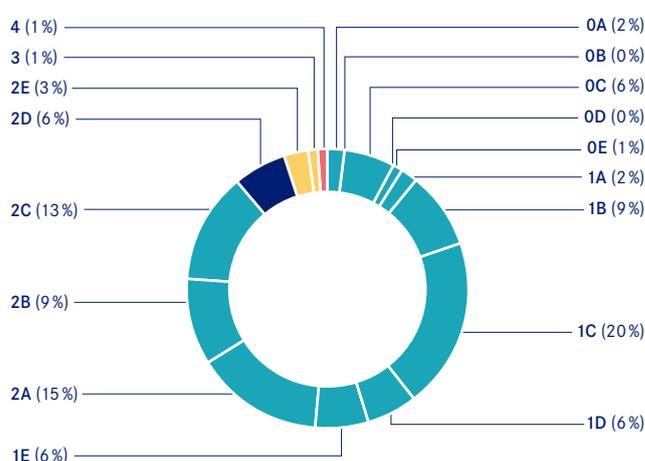
Die Ratingstruktur weist die für diese Kundengruppe typische Ratingverteilung mit Schwerpunkten in den guten und mittleren Ratingklassen auf. Die Ratingabdeckung ist vollständig. Das Portfolio ist hoch diversifiziert: Bei rund 243.000 Kreditnehmer*innen hat das größte Einzelrisiko einen Anteil an den gesamten Inanspruchnahmen in diesem Portfolio von nur rund 0,1 %.

Bei saldierter Betrachtung der neu getroffenen und der nicht mehr erforderlichen Vorsorgemaßnahmen wurden im ersten Halbjahr 2021 Nettoauflösungen in Höhe von

Ratingklassenverteilung im Portfolio Standesorganisationen und Großkunden

Volumenverteilung auf Basis der Inanspruchnahmen

Insgesamt 6.080 Mio. Euro ¹



1) Prozentangaben gerundet.

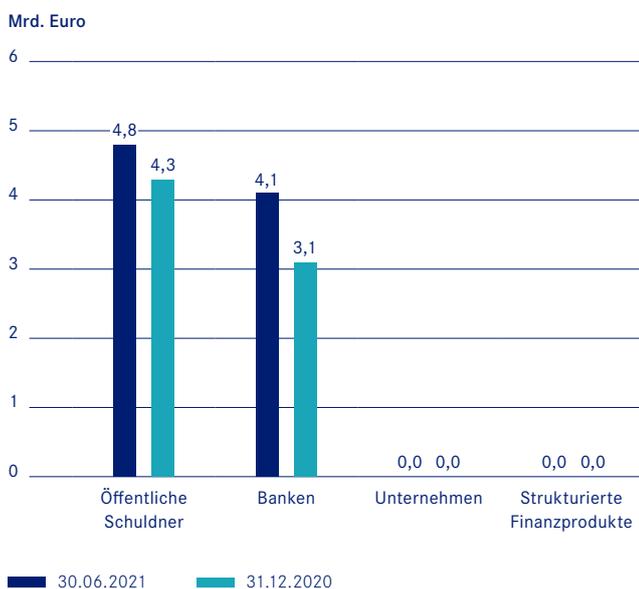
0,1 Mio. Euro vorgenommen. Dieser Betrag ist damit rund 26,8 Mio. Euro besser als der anteilige Jahresplanwert der Nettozuführungen.

Geschäftssegment Standesorganisationen und Großkunden

Die Inanspruchnahmen im Portfolio Standesorganisationen und Großkunden erhöhten sich zum 30. Juni 2021 um 0,5 Mrd. Euro auf 6,1 Mrd. Euro (31.12.2020: 5,6 Mrd. Euro). Die Ratingverteilung des Portfolios ist ausgewogen. Die Ratingabdeckung ist nahezu vollständig.

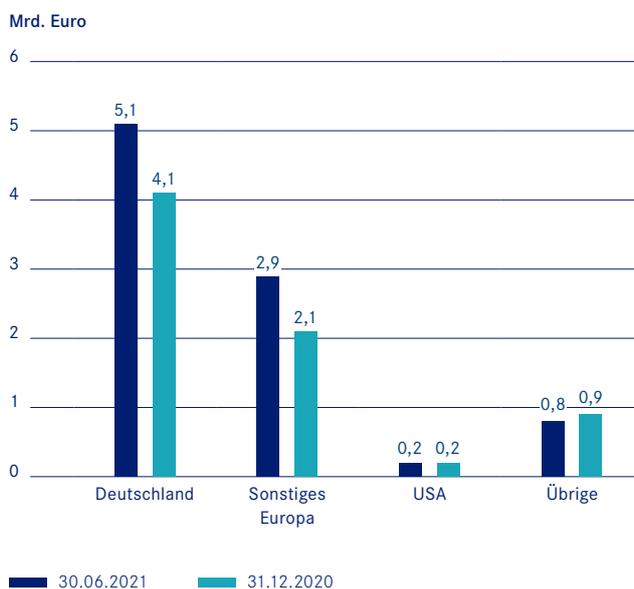
Für das Portfolio Standesorganisationen und Großkunden wurden zum Stichtag 30. Juni 2021 bei saldierter Betrachtung Wertberichtigungen in Höhe von 7,5 Mio. Euro vorgenommen. Der anteilige Jahresplanwert wurde damit marginal unterschritten.

Risikovolumen Finanzinstrumente nach Branchen¹



1) Abweichungen aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.

Risikovolumen Finanzinstrumente nach Ländern¹



1) Abweichungen aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.

Geschäftssegment Treasury

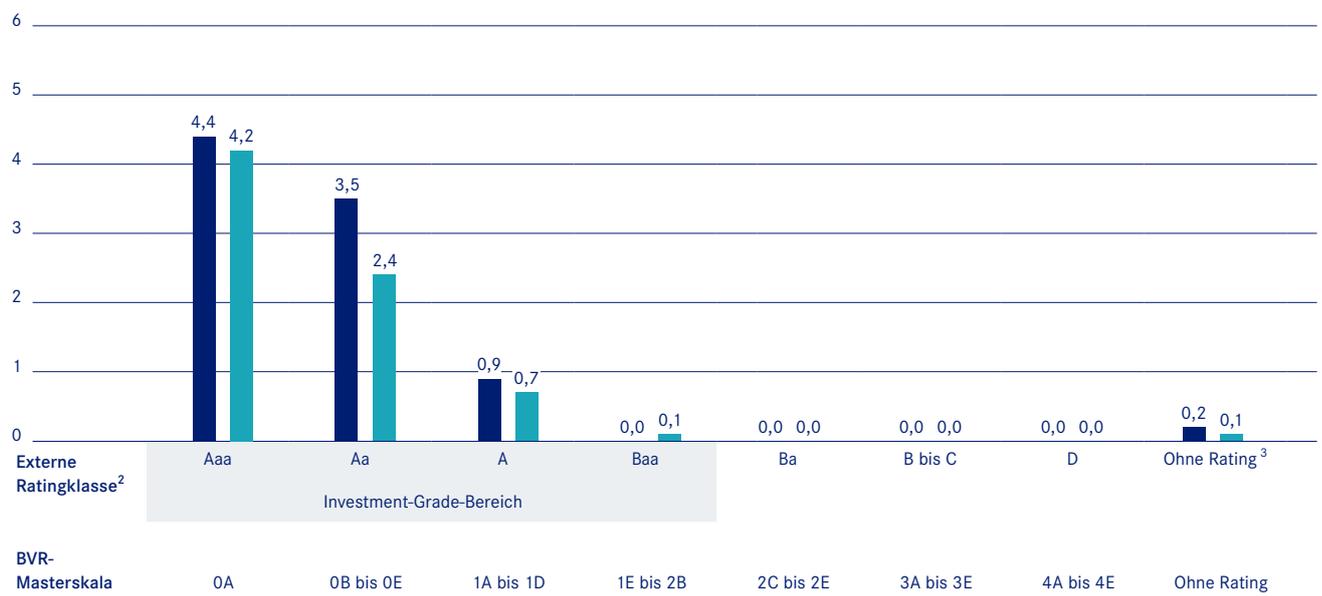
Das Risikovolumen des vom Geschäftssegment Treasury betreuten Finanzinstrumentenportfolios betrug zum aktuellen Stichtag 9,0 Mrd. Euro und lag damit sehr deutlich über dem Wert zum Jahresende 2020 (31.12.2020: 7,4 Mrd. Euro). Der Anstieg ist vor allem auf höhere Wertpapierbestände öffentlicher Schuldner, höhere Termingeldanlagen und höhere Salden auf Interbankenkonten zurückzuführen – korrespondierend zum starken Anstieg bei den Sichteinlagen sowie zur Teilnahme an den Langfristendern der EZB.

Das Risikovolumen der Derivate im Finanzinstrumentenportfolio war mit 0,1 Mrd. Euro stabil (31.12.2020: 0,1 Mrd. Euro). Die apoBank verwendet Derivate im Wesentlichen, um Zinsänderungsrisiken aus dem Kundengeschäft abzusichern. Das Nominalvolumen betrug zum aktuellen Stichtag 24,7 Mrd. Euro (31.12.2020: 26,9 Mrd. Euro).

Zum 30. Juni 2021 waren 98% des Finanzinstrumentenportfolios im Investment-Grade-Bereich geratet. Bei saldierter Betrachtung der Risikovorsorgemaßnahmen wurden im ersten Halbjahr 2021 Auflösungen in Höhe von 1,2 Mio. Euro vorgenommen. Dieser Betrag liegt damit rund 2,0 Mio. Euro unter dem anteiligen Jahresplanwert.

Risikovolumen Finanzinstrumente nach Ratingklassen¹

Mrd. Euro



■ 30.06.2021 ■ 31.12.2020

1) Beim Risikovolumen handelt es sich grundsätzlich um den Buchwert (Kreditinanspruchnahme bzw. Kreditäquivalenzbetrag). Im Risikovolumenausweis zu den INKA-Fonds werden die Underlying Assets in der Durchschau ausgewiesen. Das Risikovolumen ist hier auf Basis des Einstandswerts definiert.

2) Die hier dargestellten Letter-Ratings umfassen alle Ratingklassen des jeweiligen Ratingbereichs (d. h., Aa umfasst z. B. Aa1 bis Aa3).

3) Die Volumina ohne Rating bestehen im Wesentlichen aus Interbanken- und Fondspositionen.

Geschäftssegment Beteiligungen

Die Beteiligungsbuchwerte lagen zum 30. Juni 2021 stabil bei 0,2 Mrd. Euro (31.12.2020: 0,2 Mrd. Euro).

Bei saldierter Betrachtung der Risikovorsorgemaßnahmen wurden im Berichtszeitraum Auflösungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro vorgenommen.

Marktpreisrisiko

Der UEL aus Marktpreisrisiken der apoBank lag zum 30. Juni 2021 bei 238 Mio. Euro (31.12.2020: 430 Mio. Euro). Das aus dem Gesamtbanklimit der

Risikotragfähigkeit abgeleitete Aufgreifkriterium für das Marktpreisrisiko wurde somit zum 30. Juni 2021 eingehalten.

Der Risikorückgang resultiert im Wesentlichen aus der seit Anfang des Jahres aggregierten Berechnung des Bewertungs- und Zinsrisikos, wodurch Diversifikationseffekte im Portfolio risikomindernd berücksichtigt werden. Bereinigt um diesen Sondereffekt reduzierte sich das Marktpreisrisiko im ersten Halbjahr 2021 um ca. 40 Mio. Euro. Dies ist vor allem auf geringere Zinsänderungsrisiken zurückzuführen.

Die monatlich ermittelten Ergebnisse der barwertigen aufsichtsrechtlichen Stressrechnungen bestätigen ein moderates Zinsänderungsrisiko auf Gesamtbankebene. Die aufsichtsrechtlich vorgegebene Meldeschwelle in Höhe von 20% der regulatorischen Eigenmittel (Basel II-Zinsrisikokoeffizient) hat die apoBank im ersten Halbjahr 2021 unterschritten. Der Basel II-Zinsrisikokoeffizient lag zum 30. Juni 2021 bei 7,7% (31.12.2020: 10,4%).

Die folgende Tabelle zeigt die barwertigen Veränderungen im Zinsbuch in den jeweiligen Zinsszenarien.

Barwertveränderungen im Zinsbuch

	Ad-hoc-Zinsszenario		Basel II-Zinsrisikokoeffizient %
	Zinsanstieg (+ 200 BP) Mio. Euro	Zinsrückgang (- 200 BP) Mio. Euro	
31.12.2019	- 297	+ 89	11,7
31.12.2020	- 284	+ 55	10,4
30.06.2021	- 214	+ 41	7,7

Liquiditätsrisiko

Der UEL aus Refinanzierungsrisiken der apoBank lag zum 30. Juni 2021 bei 59 Mio. Euro (31.12.2020: 70 Mio. Euro). Das aus dem Gesamtbanklimit der Risikotragfähigkeit abgeleitete Aufgreifkriterium für das Refinanzierungsrisiko wurde somit zum 30. Juni 2021 eingehalten.

Das in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigte Refinanzierungsrisiko ist im Vergleich zum Vorjahresresultimo gesunken. Ursächlich für diese Entwicklung war vor allem der weiterhin anhaltende Zufluss von Kundeneinlagen, der den Bedarf und damit auch das Spreadrisiko alternativer längerfristiger Refinanzierungen reduzierte.

Geschäftsrisiko

Der UEL aus Geschäftsrisiken der apoBank lag zum 30. Juni 2021 bei 287 Mio. Euro (31.12.2020: 289 Mio. Euro). Das aus dem Gesamtbanklimit der Risikotragfähigkeit abgeleitete Aufgreifkriterium für das Geschäftsrisiko wurde somit zum 30. Juni 2021 eingehalten.

Operationelles Risiko

Der UEL aus operationellen Risiken der apoBank lag zum 30. Juni 2021 bei 121 Mio. Euro (31.12.2020: 110 Mio. Euro). Das aus dem Gesamtkreditlimit der Risikotragfähigkeit abgeleitete Aufgreifkriterium für das operationelle Risiko wurde somit zum 30. Juni 2021 eingehalten.

Die im ersten Halbjahr 2021 eingetretenen operationellen Schäden lagen deutlich unter den Werten des Vorjahres und des anteiligen Planwerts für 2021. Bei diesen eingetretenen Schadensfällen handelt es sich analog zum ersten Halbjahr 2020 schwerpunktmäßig um Rechtsrisiken.

Gesamtliquiditätssituation

Mit dem ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process) analysiert und überwacht die apoBank ihre Liquiditätsausstattung in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive. Oberstes Ziel des ILAAP ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Bank. Um eine stabile Versorgung mit Liquidität zu gewährleisten, werden beide Perspektiven und deren Wechselwirkungen detailliert analysiert. Die Liquiditätsversorgung war im ersten Halbjahr 2021 vor allem aufgrund des weiterhin anhaltenden Einlagenzuwachses täglich gewährleistet.

Liquiditätssituation – normative Perspektive

Zum 30. Juni 2021 lag die Liquidity Coverage Ratio (LCR) der apoBank bei 217,5% (31.12.2020: 185,7%). Damit wurde die Mindestvorgabe von 100% klar erfüllt.

Die strukturelle Liquiditätsquote Net Stable Funding Ratio (NSFR) lag mit 129,2% sehr deutlich über der Mindesthöhe von 100%.

Liquiditätssituation – ökonomische Perspektive

Im Zentrum der ökonomischen Analysen stehen die Liquiditätsprognosen der Liquiditätsablaufbilanz. Dabei werden der erwartete Liquiditätsverlauf im Planszenario sowie der erwartete Liquiditätsverlauf in einem kombinierten Stressszenario analysiert und limitiert. Im Berichtszeitraum wurden die Limite der Liquiditätsablaufbilanz täglich eingehalten.

Auch die gesetzlichen Vorgaben für den Pfandbriefdeckungsstock wurden im ersten Halbjahr an jedem Tag eingehalten.

Prognosebericht

Ausblick Gesamtwirtschaft

Weiterhin unsichere Aussichten für die Weltwirtschaft

Nach dem schwachen Start ins Jahr 2021 steht die deutsche Wirtschaft derzeit vor einem starken Aufschwung. Unter der Annahme, dass die Pandemie mithilfe der Impfkampagne überwunden wird, erwartet die Bundesbank für 2021 ein Wachstum von 3,7%. Dazu tragen vor allem starke Aufholeffekte in Dienstleistungsbereichen bei, die durch die Pandemie besonders beeinträchtigt waren. Somit dürfte bereits im laufenden Jahr wieder das wirtschaftliche Vorkrisenniveau erreicht werden. Für die Jahre 2022 und 2023 erwartet die Bundesbank ein jährliches Wachstum von etwa 5 bzw. 2%. Die Inflationsrate wird 2021 voraussichtlich anziehen und auf 2,6% steigen. Verantwortlich hierfür sind jedoch vorwiegend Sondereffekte wie die Rückführung der Mehrwertsteuer auf 19% oder die starken Anstiege der Öl- und Nahrungsmittelpreise. Weltweit erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) für das Jahr 2021 eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von 6%. Zu den Ländern, für die der IWF die höchsten Wachstumsraten erwartet, gehören die USA, China und Indien.

Gesundheitsmarkt weiterhin unter dem Einfluss der Corona-Pandemie

Die seit Jahren zu beobachtenden strukturellen Trends im ambulanten Sektor – Anstellung, Teilzeittätigkeit, Kooperation, Vernetzung und Verzahnung der Sektoren – halten weiter an. Auf das Niederlassungsgeschehen wird sich die Corona-Pandemie jedoch weiterhin nur moderat auswirken, da Existenzgründungen eine Vorlaufzeit von bis zu zwei Jahren haben. Die wirtschaftliche Situation der Selbständigen in Heilberufen wird im Wesentlichen vom weiteren Verlauf der Pandemie, vom Verhalten der Kunden und Patientinnen sowie von gegebenenfalls weiteren Maßnahmen der Bundesregierung bestimmt sein.

In den Apotheken werden die Auswirkungen der Corona-Pandemie auch 2021 eine wichtige Rolle spielen. Neben der Verteilung der FFP2-Masken im ersten Quartal sind die Apotheken aktuell stark in die Belieferung von Arztpraxen und Betriebsärzt*innen mit Impfstoff eingebunden.

Bei den Corona-Impfungen haben Ärzt*innen eine Schlüsselfunktion übernommen: Sie sind nicht nur für Impfungen, sondern auch für die Aufklärung und das Motivieren der Patient*innen verantwortlich; zudem stellen sie ebenfalls digitale COVID-19-Impfzertifikate aus.

Auch in den zahnärztlichen Praxen werden die Auswirkungen der Corona-Pandemie nach unserer Einschätzung noch im gesamten Jahr 2021 spürbar sein. Für die Jahre 2021 und 2022 ist die zu erbringende Leistungsmenge allerdings nicht gedeckelt, so dass sie die Möglichkeit haben, potenzielle Nachholeffekte zu nutzen. Außerdem können die KZVen junge Praxen und Zahnmedizinische Versorgungszentren, die durch den pandemiebedingten Leistungsrückgang in eine wirtschaftliche Schieflage geraten sind, aus Mitteln des Strukturfonds fördern. Darüber hinaus erhalten alle Vertragszahnärzt*innen einen einmaligen Zuschlag für besondere Aufwände während der Corona-Pandemie. Zu diesem Zweck zahlen die Krankenkassen in der zweiten Jahreshälfte einen Betrag von maximal 275,0 Mio. Euro an die KZVen.

Im stationären Sektor ermöglichten im ersten Halbjahr 2021 sinkende Inzidenzwerte und steigende Impfraten die schrittweise Rückkehr zum Normalbetrieb. Im Hinblick auf mögliche Nachholeffekte bei elektiven Operationen in Kombination mit einer gestiegenen Fallschwere bleiben räumliche und personelle Kapazitäten weiterhin wichtige Wettbewerbsfaktoren.

Nachlassendes Infektionsgeschehen lässt Strukturdebatten wieder zu

Bis zur Bundestagswahl werden unserer Einschätzung nach insbesondere die Organisation der laufenden Impfkampagne und die Fortschreibung einer nachhaltigen Impfstrategie unter Berücksichtigung neuer Virusvarianten bzw. notwendiger Auffrischungsimpfungen im Fokus der Gesundheitspolitik stehen.

In der nächsten Legislaturperiode dürften vor allem die schon vor Eintritt der Pandemie angedachten Struktur-reformen wieder angegangen werden, etwa eine nachhaltige Pflegereform und eine bedarfsgerechte Krankenhausplanung mit einem leistungsbezogenen Vergütungssystem. Hierbei werden die weitere Verlagerung von Versorgungsleistungen aus dem stationären in den ambulanten Bereich, der Fachkräftemangel und sektorenübergreifende Versorgungskonzepte im Fokus stehen. Bis Ende 2021 können die Krankenhäuser zudem ihre Bedarfe aus dem Förderprogramm des Krankenhaus-zukunftsgesetzes anmelden, um die Digitalisierung ihrer Einrichtung weiter voranzutreiben.

Digitalisierung als Motor für den Gesundheitsmarkt

Technologische Innovationen und die vom Gesetzgeber forcierte Digitalisierung werden die Marktdynamik weiter erhöhen. Insbesondere die digitale Vernetzung zwischen den Akteuren im Gesundheitswesen wird 2021 maßgeblich vorangetrieben. Seit dem 1. Januar 2021 stellen Krankenkassen ihren Versicherten die elektronische Patientenakte (ePA) bereit; sie ermöglicht den Leistungserbringern einen umfassenden Einblick in den Behandlungsprozess. Seit Juli 2021 müssen alle Vertragsärzt*innen in der Lage sein, die ePA zu nutzen und zu befüllen. Krankenhäuser haben die Vorgabe, spätestens zum 1. Januar 2022 die Voraussetzungen für die Nutzung der ePA geschaffen haben, sonst drohen Sanktionen. Spätestens ab Oktober 2021 haben Vertragsärzt*innen

die technischen Voraussetzungen zu erfüllen, um elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen zu erstellen. Dadurch sind die Leistungserbringer automatisch an die wesentlichen Module der Kommunikation im Medizinwesen angebunden, und es ist eine flächendeckende Vernetzung gewährleistet.

Mit der verbindlichen Einführung des E-Rezepts ab dem 1. Januar 2022 wird auch die Kommunikation zwischen Ärzt*innen und Apotheker*innen weiter digitalisiert. In Kombination mit einer Videosprechstunde und mit der Vergütung der Botendienste kann so der gesamte Prozess von der Diagnose über die Verschreibung bis hin zur Auslieferung des Medikaments digital stattfinden. Dadurch sind bereits neue Geschäftsmodelle in Form von Gesundheitsplattformen entstanden, die zentraler digitaler Anlaufpunkt für Patienten werden wollen. Der Versandhandel, insbesondere Anbieter aus dem benachbarten EU-Ausland, erhofft sich mit der Einführung des E-Rezepts den ersehnten Durchbruch im Bereich der verschreibungspflichtigen Arzneimittel. Aber auch bei den Vor-Ort-Apotheken kann es zu Marktverschiebungen kommen. Für die Apotheken gilt es, sich 2021 strategisch zu positionieren, neue, digitale Anwendungen zu implementieren und damit weitere Vertriebskanäle zu erschließen.

Geschäftsentwicklung

Der Wettbewerb im Bankensektor bleibt unverändert intensiv. Daher werden die Banken weiterhin den Fokus darauf richten, ihre Ressourcen optimal einzusetzen, ihre Geschäftsmodelle zu schärfen und ihre Digitalisierungsstrategien voranzubringen. Das ist insofern umso wichtiger, da die Folgen der Corona-Pandemie noch nicht vollumfänglich absehbar sind. Die nachhaltige Sicherung der Profitabilität sowie eine auskömmliche Kapitalisierung bleiben die entscheidenden Faktoren für den künftigen Erfolg der Banken.

Weiterentwicklung des Geschäftsmodells der apoBank

Aufgrund unseres besonderen Geschäftsmodells erwarten wir für die apoBank derzeit keine wesentlichen Belastungen infolge der Corona-Pandemie.

Zeitgleich entwickeln wir das klar definierte Geschäftsmodell der apoBank weiter. Hier verfolgen wir nach wie vor eine selektive Wachstumsstrategie im Geschäft mit den Angehörigen der Heilberufe, ihren Organisationen und den Unternehmen im Gesundheitsmarkt. Die Bank begleitet ihre Kund*innen strategisch auf zwei Ebenen: im Banking und im Gesundheitsmarkt. Wir wollen sie mit ihren Bedürfnissen ganzheitlich erfassen und ihnen über typische Bankdienstleistungen hinaus komplementäre Lösungen für die unterschiedlichen beruflichen und privaten Anforderungen anbieten, etwa für die betriebswirtschaftliche und organisatorische Optimierung von Praxen.

Darüber hinaus wollen wir perspektivisch Strukturen und Prozesse in der Bank weiter optimieren und verschlanken und so unsere operative Leistungsfähigkeit verbessern. Hierzu werden wir weitere Maßnahmen entwickeln, die wir in einem mehrjährigen Strategieprogramm zusammenfassen. Ziel ist, unsere Erträge und unsere Kapitalausstattung nachhaltig zu verbessern sowie unsere Aufwendungen zu reduzieren. Hierdurch wird es in den nächsten Jahren zu Verschiebungen in unserer Gewinn- und Verlustrechnung kommen.

Im zweiten Halbjahr werden wir weiter an der Verbesserung der technischen Funktionalitäten unserer IT-Systeme arbeiten. Dabei ist es unser Ziel, die infolge der IT-Umstellung gesunkene Kundenzufriedenheit deutlich zu erhöhen.

Moderates Wachstum im Kundengeschäft in herausforderndem Umfeld

Die betriebswirtschaftliche Planung der apoBank basiert auf einem selektiv wachsenden Kundengeschäft, das wir im weiteren Verlauf des Jahres in beiden Kundensegmenten anstreben.

Im Geschäft mit Privatkunden erwarten wir positive Impulse bei Existenzgründungs- und Investitionsfinanzierungen. In der privaten Baufinanzierung fokussieren wir uns auf margenträchtige Engagements. Das Vermögens- und Vorsorgegeschäft für unsere Privatkunden wollen wir weiter ausbauen. Unser Fokus hierbei liegt auf der Vermögensverwaltung.

Im Firmenkundengeschäft wollen wir auf dem Wachstumspfad bleiben. Hier sprechen wir verstärkt Unternehmen im Gesundheitsmarkt, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und Versorgungsstrukturen an. Ziel ist, unseren Hausbankstatus auszubauen. Ein Fokus liegt auf zusätzlichen spezialisierten Beratungsleistungen und Produkten für institutionelle Anleger. Im Mittelpunkt steht dabei die unabhängige Beratung auf Basis eines ganzheitlichen Lösungsangebots.

Entgegen unserer ursprünglichen Planung wird die Bilanzsumme am Ende des Jahres auf dem aktuellen Niveau verharren. Hintergrund ist, dass wir die Mittel aus den Langfristendern der EZB länger in der Bilanz halten als geplant und dass weitere Zuflüsse von Sichteinlagen nicht auszuschließen sind.

Ertragslage 2021 herausfordernd

Die Entwicklung der wesentlichen GuV-Positionen prognostizieren wir wie folgt: Der Zinsüberschuss wird gemäß unseren Erwartungen stabil bleiben. Hier kommen gegenläufige Effekte zum Tragen: Einerseits planen wir einen unwesentlich rückläufigen Darlehensbestand gegenüber dem Vorjahr; andererseits werden die Refinanzierungskosten u. a. wegen der Teilnahme am EZB-Tenderprogramm und wegen des anhaltend niedrigen Zinsniveaus gering bleiben. Darüber hinaus ist eine Ausschüttung aus unseren Spezialfonds möglich.

Für den Provisionsüberschuss planen wir einen unwesentlichen Anstieg. Unter anspruchsvollen Rahmenbedingungen wollen wir bei einer besseren Kundendurchdringung im Anlagegeschäft sowie mit neuen Kunden und Mandaten sukzessive das Depotvolumen erhöhen und die Erträge in der Vermögensverwaltung steigern. Zusätzliche Ergebnisbeiträge wollen wir darüber hinaus im Verwahrstellengeschäft und mit Beratungsdienstleistungen für institutionelle Kunden erwirtschaften. Für den Zahlungsverkehr erwarten wir eine verhaltene Entwicklung.

Darüber hinaus dürfte der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen aufgrund von Auflösungen von Rückstellungen im Gegensatz zum Vorjahr positiv zum Ergebnis der Bank beitragen.

Der Verwaltungsaufwand ist geprägt von Projekt- und Investitionskosten und wird daher voraussichtlich leicht steigen. Dabei wird sich der Sachaufwand einschließlich der Abschreibungen im laufenden Geschäftsjahr etwas erhöhen, der Personalaufwand hingegen stabil bleiben.

Vor diesem Hintergrund ist von einer nur unwesentlich geringeren Cost-Income-Ratio auszugehen.

Per saldo dürfte das operative Ergebnis, d. h. das Teilergebnis vor Risikovorsorge, im Gesamtjahr 2021 wieder deutlich steigen.

Die Risikovorsorge für das operative Geschäft wird sich gemäß der modellbasiert ermittelten Werte gegenüber dem Vorjahr markant erhöhen.

Auch für das Geschäftsjahr 2021 plant die Bank, Risikovorsorge mit Reservecharakter zu bilden, wenngleich auf sehr deutlich niedrigerem Niveau als im Vorjahr.

Wir rechnen mit einer deutlichen Erhöhung des Jahresüberschusses für das Geschäftsjahr 2021 im Vergleich zu 2020. Diese Entwicklung würde eine markante Erhöhung der Gewinnrücklagen sowie die Ausschüttung einer angemessenen Dividende an unsere Mitglieder ermöglichen, einschließlich einer nachgelagerten Beteiligung am Geschäftserfolg 2020.

Kapital- und Liquiditätsposition

Wir gehen davon aus, dass die Gesamtkapitalquote Ende 2021 stabil über der internen Zielquote von 15,5% liegen wird. Der erwartete Quotenrückgang ergibt sich aus einem erhöhten Abzugsposten im Eigenkapital sowie aus der verminderten Anrechnungsfähigkeit des Haftsummenzuschlags; hinzu kommt der steigende Kapitalbedarf aufgrund des wachsenden (Firmenkunden-)Kreditgeschäfts und aufgrund von Bonitätsanpassungen im Retailportfolio.

Die Liquiditätslage der apoBank beurteilen wir weiterhin als komfortabel, da sie sich auf eine breit diversifizierte Kunden- und Investorenbasis stützt. Die LCR-Prognose zeigt, dass die internen und externen Mindestgrenzen für die definierten Prognosezeiträume jederzeit eingehalten werden.

Chancen- und Risikobericht

Maßgebliche Voraussetzungen für die weitere Festigung und den Ausbau unserer Marktposition sind der Erfolg unserer Beratungsaktivitäten sowie die Akzeptanz unserer Kunden. Hieraus ergibt sich die Chance, dass wir unsere strategischen Ziele – insbesondere die selektive Wachstumsstrategie im Kundengeschäft – sukzessive erreichen und unser Geschäftsmodell weiter schärfen können.

Infolge der Auswirkungen der IT-Umstellung im Jahr 2020 wird auch in der zweiten Jahreshälfte 2021 ein wesentlicher Fokus darauf liegen, die Reputation der apoBank bei unseren Kund*innen wieder zu festigen und die Anwendungen weiter zu verbessern. Trotz Fortschritten bei den technischen und prozessualen Funktionalitäten bestehen für das Jahr 2021 weitere Folgerisiken, deren Auswirkungen noch nicht gesamthaft abschätzbar sind.

Zudem belasten das niedrige Zinsniveau und der intensive Wettbewerb unverändert die Ertragslage der Bank – mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die Margenentwicklung im Kredit-, Einlagen- und Provisionsgeschäft. Die Verbreitung des Coronavirus und die damit einhergehenden Einschränkungen des öffentlichen Lebens haben massive Konsequenzen für die weltweiten Volkswirtschaften. Bislang sehen wir zwar noch keine deutlich spürbaren Folgen für unsere Ertrags-, Vermögens-, Finanz- und Risikolage; wie sich dies künftig darstellen wird, ist jedoch aus heutiger Sicht nicht verlässlich zu prognostizieren.

Mit ihrem Strategieprogramm will die Bank ihre Prozesse und Strukturen straffen und optimieren und ihren Vertriebsansatz stärker auf das Vermögensgeschäft fokussieren. Hiermit verbunden sind Chancen einer perspektivisch höheren Profitabilität beziehungsweise einer verbesserten Kosteneffizienz. Diese strategischen Maßnahmen sind mit Investitionskosten verbunden, die die Gewinn- und Verlustrechnung vorübergehend belasten.

Im Zuge der Finalisierung von Basel III und als Folge des erwarteten Inkrafttretens der sogenannten Output-Floor-Regelung zeichnet sich für die apoBank eine weitgehend standardisierte und damit weniger risikoorientierte Berechnung der Kapitalanforderungen ab. Unter anderem werden die Kapitalentlastungen aus der Anwendung der internen regulatorischen Risikomessmodelle beschränkt. Allerdings gilt für die erhöhten Kapitalanforderungen auf Basis der Output-Floor-Regelung eine Übergangsfrist.

Auch der Umfang der regulatorischen Anforderungen auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit wird sich für die Finanzbranche weiter erhöhen. Hieraus ergeben sich voraussichtlich Anpassungen interner Bankprozesse. Insbesondere die Erfüllung der Anforderungen im Hinblick auf den Verbraucher- und Datenschutz kann sich wesentlich auf das Vertrauen der Kunden in die apoBank auswirken. Perspektivisch könnten hieraus auch Chancen für die Differenzierung gegenüber dem Wettbewerb, beispielsweise im Investment- und Kreditbereich, erwachsen.

Unsicherheiten ergeben sich zusätzlich aufgrund der Chancen und Risiken der fortschreitenden Digitalisierung des Bankgeschäfts sowie insbesondere der Bankprozesse und der Möglichkeiten, die sich daraus für zukunftsfähige Geschäftsmodelle ableiten. Dadurch entstehen einerseits neue, ertragversprechende Zugangskanäle für Kunden; andererseits drängen branchenfremde Anbieter – so genannte Fintechs oder BigTechs – in den Markt und erheben Anspruch auf traditionelle Geschäftszweige von Banken. Mit der steigenden Zahl neuer IT-Finanzunternehmen ergeben sich allerdings auch neue Geschäftsmöglichkeiten für die Finanzbranche.

Die Digitalisierung führt dazu, dass das Risiko der Cyber-Kriminalität steigt, gegen das sich sowohl Fintechs als auch Banken absichern müssen. Die IT-Sicherheit gewinnt daher weiter an Bedeutung.

Aus der zunehmenden Nutzung von Kundendaten erwachsen einerseits Chancen, Kundenbedürfnisse mit neuen Geschäftsmodellen zu befriedigen, und andererseits Datenschutzrisiken.

Veränderungen im Gesundheitsmarkt als Chance

Chancen und Risiken können sich auch aus den Veränderungen im Gesundheitsmarkt ergeben, dem Kernmarkt der apoBank.

Während die Zahl der Selbständigen in den Heilberufen zurückgeht, entstehen gleichzeitig neue Niederlassungs-, Filialisierungs- bzw. Kooperationsmöglichkeiten. Ambulante und stationäre Versorgung wachsen zudem immer weiter zusammen. Gesundheitskonzerne und Finanzinvestoren werden zunehmend zu Versorgern in den Bereichen Medizin, Zahnmedizin, Pflege und Rehabilitation. Insbesondere MVZ-Strukturen stehen im Fokus nachhaltiger Wachstums- bzw. Expansionspläne zahlreicher Marktakteure. Insgesamt besteht hier Beratungs- und Finanzierungsbedarf.

Dem rückläufigen Trend bei der Zahl wirtschaftlich selbständiger Heilberufler*innen begegnen wir, indem wir mit unserer spezialisierten Beratung die Vorbehalte gegenüber der Niederlassung abbauen. Hier arbeiten wir eng mit den Standesorganisationen zusammen. Zudem wollen wir den spezifischen Beratungs- und Finanzierungsbedarf ambulanter Versorgungsstrukturen abdecken. Im Firmenkundengeschäft wächst das Marktpotenzial bei Gesundheitsunternehmen, die ambulante oder stationäre Versorgung anbieten (Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen etc.), respektive bei Unternehmen im Gesundheitsmarkt (z. B. Pharma, Medizintechnik, Diagnostik) stetig.

Die Vielfalt technologischer Innovationsfelder und die fortschreitende Digitalisierung verändern die Versorgungs- und Verwaltungsprozesse der heilberuflichen Leistungserbringung nachhaltig und führen darüber hinaus zu neuen bzw. alternativen Plattform- und Versorgungsangeboten; Beispiele hierfür sind Bestellplattformen, Telemedizin und Videochat. Eine wachsende Anzahl etablierter und neuer Unternehmen entdecken den Gesundheitsmarkt und sein Potenzial für digitale Geschäftsmodelle, die oft auf innovativen Schlüsseltechnologien wie Datenanalytik und künstlicher Intelligenz basieren. Dies eröffnet uns neue Geschäfts- bzw. Kooperationschancen im Privat- und Firmenkundenbereich.

Chancen bestehen insbesondere auch darin, dass wir perspektivisch unsere Angebote an der Schnittstelle von Gesundheits- und Finanzmarkt ausbauen. Dadurch können wir neue Ertragsquellen erschließen und mit unserem Know-how in beiden Märkten Mehrwerte bieten. Wir entwickeln – auch zusammen mit externen Partnern – Mehrwertleistungen für unsere Kunden, d. h. Dienstleistungen, die ihnen mehr Freiraum für ihre Tätigkeit an den Patient*innen geben.

Aus Sicht der apoBank bietet der Gesundheitsmarkt mehr Chancen als Risiken.

Mit unserem Geschäftsmodell und der Spezialisierung auf den Gesundheitsmarkt haben wir die Chance, uns in einem sich wandelnden Umfeld weiterzuentwickeln und uns damit an der Schnittstelle von Banken- und Gesundheitsmarkt erfolgreich zu positionieren.

2

Zwischenabschluss

Verkürzte Bilanz	32
Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung	34
Verkürzter Anhang	35

Verkürzte Bilanz

Aktivseite

		30.06.2021	31.12.2020
	(Anhang)	Euro	Euro
1. Barreserve		15.042.351.449,96	11.193.635.289,19
a) Kassenbestand		20.670.137,60	25.486.745,00
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		15.021.681.312,36	11.168.148.544,19
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	0,00
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind		0,00	0,00
3. Forderungen an Kreditinstitute	(2, 13, 20)	1.457.906.118,20	1.264.391.555,55
a) Hypothekendarlehen		0,00	0,00
b) Kommunalkredite		0,00	0,00
c) Andere Forderungen		1.457.906.118,20	1.264.391.555,55
4. Forderungen an Kunden	(2, 13, 20)	38.208.523.206,21	38.240.147.650,60
a) Hypothekendarlehen		10.111.770.272,07	10.090.689.954,21
b) Kommunalkredite		181.448.729,54	184.605.828,35
c) Andere Forderungen		27.915.304.204,60	27.964.851.868,04
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	(3, 13, 15, 20)	9.236.453.221,75	6.792.637.588,35
a) Geldmarktpapiere		0,00	83.514.414,15
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00	0,00
ab) von anderen Emittenten		0,00	83.514.414,15
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		6.987.512.767,69	6.407.245.456,81
ba) von öffentlichen Emittenten		3.631.664.390,54	3.184.382.802,95
bb) von anderen Emittenten		3.355.848.377,15	3.222.862.653,86
c) Eigene Schuldverschreibungen		2.248.940.454,06	301.877.717,39
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	(3, 13, 14, 15)	1.166.583.904,04	1.172.118.017,51
6a. Handelsbestand	(4)	0,00	0,00
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	(6, 16)	233.347.934,72	233.447.934,72
a) Beteiligungen		233.175.887,33	233.275.887,33
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		172.047,39	172.047,39
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	(6, 16)	13.501.477,77	9.501.477,77
9. Treuhandvermögen		51.130,18	51.130,18
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch		0,00	0,00
11. Immaterielle Anlagewerte	(8)	158.240.484,78	167.024.290,95
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00	0,00
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		158.240.484,78	167.024.290,95
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00	0,00
d) Geleistete Anzahlungen		0,00	0,00
12. Sachanlagen	(7, 17)	123.055.281,09	126.520.497,63
13. Sonstige Vermögensgegenstände	(18)	126.526.933,93	210.865.014,02
14. Rechnungsabgrenzungsposten		24.577.057,65	29.411.230,72
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		11.445.954,91	14.809.358,47
b) Andere		13.131.102,74	14.601.872,25
15. Aktive latente Steuern	(19)	0,00	0,00
Summe der Aktiva		65.791.118.200,28	59.439.751.677,19

Passivseite

	(Anhang)	30.06.2021 Euro	31.12.2020 Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(9)	17.999.572.200,24	15.379.310.516,17
a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		167.581.504,70	167.967.672,80
b) Begebene öffentliche Namenspfandbriefe		0,00	0,00
c) Andere Verbindlichkeiten		17.831.990.695,54	15.211.342.843,37
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(9)	35.585.393.383,89	33.240.761.139,37
a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		1.126.940.021,03	1.214.570.011,67
b) Begebene öffentliche Namenspfandbriefe		0,00	0,00
c) Spareinlagen		93.807.492,60	94.642.449,62
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		93.567.287,88	94.428.170,32
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		240.204,72	214.279,30
d) Andere Verbindlichkeiten		34.364.645.870,26	31.931.548.678,08
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	(9)	8.733.932.047,36	7.398.228.490,57
a) Begebene Schuldverschreibungen		8.733.932.047,36	7.398.228.490,57
aa) Hypothekendarlehen		6.722.695.305,64	5.346.305.462,31
ab) Öffentliche Pfandbriefe		0,00	0,00
ac) Sonstige Schuldverschreibungen		2.011.236.741,72	2.051.923.028,26
b) Andere verbriefte Verbindlichkeiten		0,00	0,00
3a. Handelsbestand	(4)	0,00	0,00
4. Treuhandverbindlichkeiten		51.130,18	51.130,18
5. Sonstige Verbindlichkeiten	(21)	123.342.090,66	81.784.537,65
6. Rechnungsabgrenzungsposten		61.506.991,38	29.649.763,20
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		49.222.550,12	16.204.326,71
b) Andere		12.284.441,26	13.445.436,49
6a. Passive latente Steuern	(19)	0,00	0,00
7. Rückstellungen	(10)	344.809.820,96	429.619.931,70
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		237.717.879,81	238.030.799,31
b) Steuerrückstellungen		5.809.746,54	1.469.869,00
c) Andere Rückstellungen		101.282.194,61	190.119.263,39
8. ---		0,00	0,00
9. Nachrangige Verbindlichkeiten		119.139.955,38	119.179.974,36
10. Genusssrechtskapital		0,00	0,00
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken		874.935.050,74	845.832.050,74
11a. Sonderposten aus der Währungsumrechnung		0,00	0,00
12. Eigenkapital	(22)	1.948.435.529,49	1.915.334.143,25
a) Gezeichnetes Kapital		1.233.560.183,58	1.237.455.183,58
b) Kapitalrücklage		0,00	0,00
c) Ergebnisrücklagen		628.555.705,05	612.555.705,05
ca) Gesetzliche Rücklage		442.750.000,00	434.750.000,00
cb) Andere Ergebnisrücklagen		185.805.705,05	177.805.705,05
d) Bilanzgewinn		86.319.640,86	65.323.254,62
Summe der Passiva		65.791.118.200,28	59.439.751.677,19
1. Eventualverbindlichkeiten		507.321.742,33	550.516.272,62
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00	0,00
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		507.321.742,33	550.516.272,62
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	0,00
2. Andere Verpflichtungen		2.709.481.223,15	2.786.993.520,11
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00	0,00
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00	0,00
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		2.709.481.223,15	2.786.993.520,11

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung

		01.01.– 30.06.2021	01.01.– 30.06.2020
	(Anhang)	Euro	Euro
1. Zinserträge aus	(24)	373.546.261,73	420.106.431,42
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		379.832.749,63	423.957.692,57
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen		- 6.286.487,90	- 3.851.261,15
2. Zinsaufwendungen	(25)	- 27.151.813,36	- 57.481.873,41
3. Laufende Erträge aus		12.552.988,29	19.648.668,86
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		3.000.000,00	10.008.507,90
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		5.783.551,27	6.149.965,04
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		3.769.437,02	3.490.195,92
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		0,00	0,00
5. Provisionserträge	(26)	138.245.764,11	145.310.457,72
6. Provisionsaufwendungen	(26)	- 36.293.937,14	- 42.129.037,81
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands		0,00	0,00
8. Sonstige betriebliche Erträge	(27)	30.177.352,00	13.611.841,03
9. ---		0,00	0,00
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		- 357.086.880,28	- 368.082.732,58
a) Personalaufwand		-125.037.613,45	-134.181.211,61
aa) Löhne und Gehälter		-99.221.952,41	-106.390.861,06
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		- 25.815.661,04	- 27.790.350,55
b) Andere Verwaltungsaufwendungen		- 232.049.266,83	- 233.901.520,97
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		- 14.073.945,99	- 6.520.934,33
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(27)	- 16.933.953,50	- 20.906.389,17
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		- 2.511.088,76	- 48.830.098,07
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00	0,00
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00	0,00
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		1.373.342,13	1.395.463,72
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00	0,00
18. ---		0,00	0,00
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	(31)	101.844.089,23	56.121.797,38
20. Außerordentliche Erträge		0,00	0,00
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00	0,00
22. Außerordentliches Ergebnis		0,00	0,00
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(28)	- 35.541.871,65	- 22.748.323,20
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		- 202.831,34	- 173.528,72
24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken		29.103.000,00	516.000,00
25. Jahresüberschuss		36.996.386,24	32.683.945,46
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		49.323.254,62	8.014,76
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen		0,00	0,00
a) Aus der gesetzlichen Rücklage		0,00	0,00
b) Aus anderen Ergebnisrücklagen		0,00	0,00
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen		0,00	0,00
a) In die gesetzliche Rücklage		0,00	0,00
b) In andere Ergebnisrücklagen		0,00	0,00
29. Bilanzgewinn		86.319.640,86	32.691.960,22

Verkürzter Anhang

A. Allgemeine Angaben

1. Grundlagen der Aufstellung des Zwischenabschlusses

Der Zwischenabschluss der Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG (apoBank), Düsseldorf (Amtsgericht Düsseldorf, GnR 410), zum 30. Juni 2021 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie des Gesetzes über den Wertpapierhandel (WpHG) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Zwischenabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG), des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) und der Satzung der apoBank.

Der Zwischenabschluss wird gemäß § 244 HGB in deutscher Sprache und in Euro aufgestellt. Von der Wahlmöglichkeit, Angaben nicht in der Bilanz, sondern im Anhang darzustellen, macht die apoBank Gebrauch.

B. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt.

2. Forderungen und Risikovorsorge

Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag passiv abgegrenzt wurde. Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Ausfallrisiken sind durch Einzelwertberichtigungen gedeckt. Für die latenten Kreditrisiken hat die apoBank eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

3. Wertpapiere

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, die des Anlagevermögens nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Dabei wurden grundsätzlich die von Bloomberg bzw. Reuters bereitgestellten Börsen- oder Marktpreise zugrunde gelegt.

Die Anschaffungskosten bei Wertpapieren der gleichen Gattung wurden nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund des eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich höhere oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden in ihre Komponenten zerlegt und einzeln nach den geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Sie wurden dementsprechend getrennt bilanziert, wenn bedingte oder unbedingte Abnahmeverpflichtungen für weitere Finanzinstrumente bestanden.

Die Anschaffungskosten der getrennt bilanzierten Eigenkapitalkomponenten ergeben sich aus der Aufteilung der Anschaffungskosten des strukturierten Finanzinstruments entsprechend dem Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der Einzelkomponenten. Sofern der beizulegende Zeitwert des eingebetteten Derivats nicht ermittelt werden kann, ergibt sich sein Wert als Differenz aus dem beizulegenden Zeitwert des strukturierten Finanzinstruments insgesamt und dem beizulegenden Zeitwert des Basisinstruments.

Wertpapiere, die im Rahmen der Wertpapierleihe verliehen wurden, werden weiterhin in der Position „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesen, da die wesentlichen Chancen und Risiken, die aus ihnen resultieren, bei der apoBank verbleiben. Zum Stichtag bestanden Wertpapierleihegeschäfte in Höhe von 250,0 Mio. Euro (31. Dezember 2020: 0,0 Mio. Euro).

Für alle zinstragenden Wertpapiere wird die Amortised-Cost-Bewertung nach Maßgabe der Effektivzinsmethode angewandt. Bestehende Agien und Disagien, die Zinscharakter besitzen, werden effektivzinsgemäß ergebniswirksam im Zinsergebnis amortisiert.

4. Handelsbestand

Die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

5. Bewertungseinheiten

In der apoBank werden Micro-Hedge-Einheiten und Portfoliobewertungseinheiten zur Absicherung von Risiken gebildet. Micro-Hedge-Einheiten werden im Rahmen von Assetswap-Paketen und bei der Absicherung eines Teils der eigenen Emissionen genutzt. Hierbei wird das Zinsänderungsrisiko abgesichert. Portfoliobewertungseinheiten nutzt die apoBank, um das Währungsrisiko in verschiedenen selbständig gesteuerten Portfolios abzusichern.

Die bilanzielle Abbildung des wirksamen Teils der gebildeten Bewertungseinheiten basiert bei den Micro-Hedge-Einheiten auf der Einfrierungsmethode, bei den Portfoliobewertungseinheiten teilweise auch auf der Durchbuchungsmethode. Es wird eine prospektive und eine retrospektive Effektivitätsmessung durchgeführt.

Bei Micro-Hedge-Einheiten führt die apoBank den prospektiven Effektivitätstest über den Critical Terms Match durch. Dabei wird von Effektivität ausgegangen, wenn sich die wesentlichen wertbestimmenden Faktoren der abgesicherten Risiken von Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft decken.

Für Micro-Hedge-Einheiten mit Grundgeschäften der Aktivseite werden Marktwertveränderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft im Vergleich zum letzten Stichtag ermittelt und saldiert. Ergibt sich hierbei ein Verlustüberhang aus ungesicherten Risiken, wird in dieser Höhe eine Abschreibung auf das Grundgeschäft gebildet, sofern der Verlustüberhang als dauerhaft anzusehen ist.

Bei Micro-Hedge-Einheiten mit Grundgeschäften der Passivseite wendet die apoBank die Festbewertung an, sofern es sich um einen Perfect Hedge handelt. Die eigene Emission wird zum Erfüllungsbetrag eingebucht und nicht bewertet. Dementsprechend wird auch das Sicherungsderivat nicht bewertet.

Bei Portfolio-Hedges werden die Risiken mehrerer gleichartiger Grundgeschäfte durch ein oder mehrere Sicherungsinstrumente abgedeckt. Die Grundgeschäfte sind gleichartig im Hinblick auf ihre Ausstattung (Währung, Laufzeit, Kupon).

Die Portfoliobewertungseinheiten betreffen die Devisentermingeschäfte, die FX-Swaps sowie die Konsortialkredite in Fremdwährung. Je Währung und abgesichertem Grundgeschäft wird ein Portfolio gebildet, in dem sich sowohl hinsichtlich des Volumens die Summen aus Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft als auch sämtliche Zahlungsströme oder Wertänderungen in der Regel ausgleichen, so dass grundsätzlich eine 100-prozentige Effektivität gegeben ist. Eventuell im Zeitablauf auftretende Ineffektivitäten werden aufwandswirksam als Rückstellung für Bewertungseinheiten erfasst.

Das Gesamtvolumen der abgesicherten Risiken betrug zum Stichtag 434,9 Mio. Euro (31. Dezember 2020: 640,0 Mio. Euro). Diese Risiken ergeben sich aus einer unterlassenen Abwertung von Vermögensgegenständen, einer unterlassenen Höherbewertung von Schulden oder einer unterlassenen Bildung einer Drohverlustrückstellung und werden mittels der unsaldierten Barwerte der derivativen Geschäfte bestimmt. Der überwiegende Teil der Wertänderungen und Zahlungsströme gleicht sich voraussichtlich über einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren aus.

Zum Stichtag hatte die apoBank insgesamt 433 Micro-Hedges über ein Nominalvolumen von 8.964,8 Mio. Euro designiert:

- 298 Absicherungen eigener Emissionen gegen das Zinsänderungsrisiko mit einem Nominalvolumen von 6.628,6 Mio. Euro, davon
 - 13 Caps mit einem Nominalvolumen von 185,7 Mio. Euro,
 - 15 Floors mit einem Nominalvolumen von 195,7 Mio. Euro,
 - 95 Swaptions mit einem Nominalvolumen von 1.254,2 Mio. Euro,
 - 175 Swaps mit einem Nominalvolumen von 4.993,0 Mio. Euro;
- 135 Assetswaps zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos von 82 erworbenen Wertpapieren mit einem Nominalvolumen von 2.336,3 Mio. Euro.

Per 30. Juni 2021 wurde ein Volumen von in Fremdwährung lautenden Swaps des Devisenhandels in Höhe von insgesamt 593,8 Mio. Euro im Rahmen von Bewertungseinheiten eingesetzt, davon 566,8 Mio. Euro zur Absicherung gegenläufiger FX-Swaps und 27,0 Mio. Euro zur Absicherung mehrerer Kredite in Fremdwährung. Die FX-Swaps gliedern sich nach Währungen wie folgt:

- 216,2 Mio. Euro in dänischen Kronen,
- 170,8 Mio. Euro in US-Dollar,
- 124,2 Mio. Euro in britischen Pfund,
- 81,6 Mio. Euro in schwedischen Kronen,
- 1,0 Mio. Euro in anderen Währungen.

Zum Stichtag hatte die apoBank ein Volumen von in Fremdwährung lautenden Devisentermingeschäften von insgesamt 193,3 Mio. Euro im Rahmen von Bewertungseinheiten eingesetzt, davon 180,3 Mio. Euro zur Absicherung gegenläufiger Devisentermingeschäfte und 13,0 Mio. Euro zur Absicherung eines Kredits in Fremdwährung. Die Devisentermingeschäfte gliedern sich nach Währungen wie folgt:

- 142,3 Mio. Euro in britischen Pfund,
- 18,7 Mio. Euro in US-Dollar,
- 10,1 Mio. Euro in dänischen Kronen,
- 6,8 Mio. Euro in japanischen Yen,
- 6,7 Mio. Euro in norwegischen Kronen,
- 8,7 Mio. Euro in anderen Währungen.

6. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die Anschaffungskosten ergeben sich bei Kauftransaktionen aus dem Kaufpreis einschließlich direkt zurechenbarer Nebenkosten und bei Tauschgeschäften aus der Anwendung allgemeiner Tauschgrundsatze.

7. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens/Sachanlagen

Die Sachanlagen wurden mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Gebäude wurden über die Nutzungsdauer linear bzw. mit fallenden Staffelsatzen abgeschrieben, das bewegliche Sachanlagevermögen linear über die Nutzungsdauer. Wirtschaftsgüter im Sinne von § 6 Abs. 2 EStG wurden voll abgeschrieben. Kunstgegenstände wurden mit fortgeführten Anschaffungskosten als nicht abnutzbare Vermögensgegenstände klassifiziert.

8. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens/Immaterielle Anlagewerte

Die immateriellen Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig linear abgeschrieben. Die zugrunde gelegte Nutzungsdauer beträgt drei bis zehn Jahre.

9. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich zum jeweiligen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung abzugrenzender Zinsen passiviert. Unterschiedsbeträge zwischen dem niedrigeren Ausgabebetrag und dem Rückzahlungsbetrag von Verbindlichkeiten wurden unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und periodengerecht aufgelöst. Zerobonds und Commercial Papers wurden mit ihrem Ausgabebetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen passiviert.

10. Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen zum 30. Juni 2021 sind unter Anwendung der „Richttafeln 2018 G“ (Heubeck) mit der so genannten Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt worden. Die Berechnung basiert auf einer aktualisierten Prognoserechnung zum Gutachten per 31. Dezember 2020 unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 1,88% (Durchschnitt der vergangenen zehn Geschäftsjahre), eines Gehaltstrends von 3,00% und eines Rententrends von 1,75%. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB betrug per 30. Juni 2021 kalkulatorisch 15,7 Mio. Euro.

Auflösungen und Zuführungen zur Bilanzposition „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ in Bezug auf die Zinseffekte hat die apoBank im sonstigen betrieblichen Ergebnis und im Übrigen saldiert zu Lasten der Position „Personalaufwand“ vorgenommen. Die Pensionsrückstellungen und die Rückstellung für Entgeltumwandlung wurden mit dem entsprechenden Deckungsvermögen (ursprünglich im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“) zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von 16,0 Mio. EUR gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Dabei entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit sind mittels Anwartschaftsbarwertverfahren und für Jubiläumzahlungen mittels der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt worden. Beide Rückstellungen wurden unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 1,35% und eines Gehaltstrends von 3,00% sowie der „Richttafeln 2018 G“ (Heubeck) bemessen. Auf Basis dieser Werte wurden die Rückstellungen per 31. Dezember 2020 für den Zwischenbericht entsprechend hochgerechnet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB ab- bzw. aufgezinst und mit diesem Betrag eingebucht (Nettomethode). Die laufenden Ergebnisse aus der Ab- und Aufzinsung werden grundsätzlich über die Position „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ gebucht. Die Ergebnisse aus der Änderung des Abzinsungssatzes von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind in der Position „Personalaufwand“ berücksichtigt. Die Ergebnisse aus der Änderung des Abzinsungssatzes von sonstigen Rückstellungen werden in der Position „Sonstige betriebliche Erträge“ oder „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Auch für die übrigen ungewissen Verbindlichkeiten hat die apoBank Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

11. Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich einzeln unter Anwendung der allgemeinen handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften (§§ 252 ff. HGB) und unter Berücksichtigung des Realisations- und Imparitätsprinzips bewertet, soweit nicht zur Absicherung von Bilanzpositionen in zulässigem Umfang Bewertungseinheiten gebildet werden oder die Derivate der Steuerung des Gesamtbankzinsänderungsrisikos dienen.

Drohverlustrückstellungen werden gebildet, wenn ernsthaft Inanspruchnahmen drohen.

Die apoBank behandelt trennungspflichtige eingebettete Derivate aus strukturierten Finanzinstrumenten gemäß IDW RS HFA 22 wie originäre Derivate.

Bei der Gesamtbanksteuerung setzt die apoBank grundsätzlich alle handelbaren Zinsderivate ein. Sie dienen der Absicherung der Zinsänderungsrisiken des Bankbuches und der GuV-Steuerung.

Die apoBank hat gemäß IDW RS BFA 3 n.F. eine verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuches (Zinsbuch) nachzuweisen. Für die Gesamtheit der bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuches (Zinsbuch) wurde der Nachweis erbracht, dass aus den kontrahierten Zinspositionen zukünftig keine Verluste entstehen werden. Hierzu wurde die Barwert-/Buchwertmethode genutzt, bei der die Buchwerte der zinstragenden Geschäfte des Bankbuches den zinsinduzierten Barwerten unter Berücksichtigung entsprechender Risiko- und Bestandsverwaltungskosten gegenübergestellt werden. Einen Rückstellungsbedarf hat die apoBank nicht festgestellt.

12. Währungsumrechnung

Posten, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauteten, rechnet die apoBank wie folgt in Euro um: Auf fremde Währung lautende Posten werden grundsätzlich gemäß § 340h in Verbindung mit § 256a HGB bewertet. Für wesentliche Bestände in Fremdwährungen werden Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB gebildet.

Die apoBank sieht die besondere Deckung gemäß § 340h HGB als gegeben an, sofern die Gesamtposition je Währung am Stichtag wirtschaftlich ausgeglichen ist. Soweit besondere Deckung vorlag, wurden Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Positionen „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

C. Erläuterungen zur Bilanz

Angaben zu den Aktiva

13. Wertpapierbestand/Forderungen nach Zweckbestimmung

Der Wertpapierbestand und ausgewählte Forderungen sind nach ihrer Zweckbestimmung in folgende Kategorien untergliedert (Angabe inklusive Stückzinsen):

Wertpapierbestand/Forderungen nach Zweckbestimmung

	30.06.2021	31.12.2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Forderungen an Kreditinstitute		
Anlagevermögen	2.644	2.584

	30.06.2021	31.12.2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Forderungen an Kunden		
Anlagevermögen	1.011	1.415

	30.06.2021	31.12.2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Anlagevermögen	6.987.513	6.407.245
Liquiditätsreserve	2.248.940	385.392
Summe	9.236.453	6.792.637

	30.06.2021	31.12.2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Anlagevermögen	1.166.584	1.172.118
Liquiditätsreserve	0	0
Summe	1.166.584	1.172.118

14. Angaben zu Anteilen an Investmentsondervermögen

Die apoBank hält mehr als 10% der Fondsanteile an folgenden inländischen Investmentvermögen nach § 1 Abs. 10 Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) oder an vergleichbaren ausländischen Investmentanteilen:

Angaben zu Anteilen an Investmentsondervermögen

Bezeichnung	Anlageziel	Wert nach § 278 KAGB i.V.m. § 168 KAGB oder vergleichbaren ausländischen Vorschriften	Differenz zum Buchwert	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr	Beschränkung der Möglichkeit zur täglichen Rückgabe
		Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	
APO 1 INKA	Renten Inland, Renten Ausland	943.615	105.225	0	nein
APO 2 INKA	Renten Inland, Renten Ausland	216.658	4.264	3.000	nein
BlackRock apo Global Healthcare Private Equity Fund, S.C.A., SICAV-RAIF	Beteiligungen an nicht börsen- notierten Unternehmen, Fonds im In- und Ausland	3.580	-122	0	nein

15. Angaben zu Finanzinstrumenten des Anlagevermögens

Angaben zu Finanzinstrumenten des Anlagevermögens¹

	Buchwerte zum 30.06.2021	Beizulegende Zeitwerte zum 30.06.2021	Unterlassene Abschreibungen
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Kreditinstitute	681.185	679.914	1.271
Öffentliche Schuldner	584.701	579.594	5.107
Unternehmen	41.705	41.577	128
Summe	1.307.591	1.301.085	6.506

1) Beinhaltet nur Finanzinstrumente des Anlagevermögens, die zum Stichtag stille Lasten aufweisen.

Wertminderungen bei diesen nicht strukturierten Wertpapieren sind nicht als dauerhaft anzusehen, da sie auf gestiegene Marktzinsen und eine verschlechterte Marktliquidität zurückzuführen sind.

16. Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die folgende Aufstellung enthält die wesentlichen Beteiligungen gemäß § 285 Nr. 11 HGB. Beteiligungen, die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der apoBank von untergeordneter Bedeutung sind, werden gemäß § 286 Abs. 3 HGB nicht aufgeführt:

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Gesellschaft	Anteil am Gesellschaftskapital am 30.06.2021 %	Jahr	Eigenkapital der Gesellschaft Tsd. Euro	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres Tsd. Euro
aik Immobilien-Investmentgesellschaft mbH, Düsseldorf	64	2020	12.056	4.089
aik Management GmbH, Düsseldorf ¹	100	2019	80	55
Apo Asset Management GmbH, Düsseldorf	70	2020	17.582	5.060
APO Data-Service GmbH, Düsseldorf ²	100	2020	4.677	634
apoDirect GmbH, Düsseldorf ²	100	2020	1.345	369
ARZ Haan AG, Haan	38	2020	56.431	2.298
Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-Aktiengesellschaft, Köln	25	2020	21.529	8.530
DZR Deutsches Zahnärztliches Rechenzentrum GmbH, Stuttgart	16	2020	28.772	21.022
Finanz-Service GmbH der APO-Bank, Düsseldorf	50	2020	2.888	1.205
GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG, Münster	5	2020	119.597	3.020
gbs - Gesellschaft für Bankensysteme mbH, Münster	10	2020	5.071	1.508
medisign GmbH, Düsseldorf	50	2020	854	692
naontek AG, Düsseldorf	91	2020	4.588	-3.340
PROFI Erste Projektfinanzierungs- und Beteiligungsgesellschaft AG, Zürich ^{3, 4}	100	2020	1.736	1.352
RiOsMa GmbH, Düsseldorf	90	2020	80	-132
Treuhand Hannover GmbH Steuerberatungsgesellschaft, Hannover	26	2020	38.563	2.375
WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	5	2020	3.093.444	-159
ZA Zahnärztliche Abrechnungsgesellschaft Düsseldorf AG, Düsseldorf	25	2020	6.185	553
ZPdZ - Zahnpraxis der Zukunft GmbH, Düsseldorf	50	2020	669	-198

1) Mittelbare Beteiligung.

2) Ergebnis vor Gewinnabführung bzw. Verlustübernahme.

3) Davon mittelbare Beteiligung in Höhe von knapp 50% über die RiOsMa GmbH.

4) Das Geschäftsjahr endet zum 30.06. eines Jahres.

Mit der apoDirect GmbH, Düsseldorf, wurde im ersten Halbjahr 2021 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit Gültigkeit ab dem 1. Januar 2021 geschlossen.

Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften gemäß § 340a Abs. 4 HGB, die 5% der Stimmrechte überschreiten, bestanden an der Treuhand Hannover GmbH Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, der Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-Aktiengesellschaft, Köln, und der DZR Deutsches Zahnärztliches Rechenzentrum GmbH, Stuttgart.

Einen Konzernabschluss hat die apoBank gemäß § 290 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 296 Abs. 1 und 2 HGB nicht aufgestellt, da entweder erhebliche und andauernde Beschränkungen die Ausübung der Rechte der apoBank in Bezug auf das Vermögen oder die Geschäftsleitung der Tochterunternehmen nachhaltig beeinträchtigen oder die relevanten Unternehmen insgesamt für die Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

17. Sachanlagevermögen

Im Posten „Sachanlagen“ (Aktiva 12) sind enthalten:

Sachanlagen	30.06.2021	31.12.2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	93.068	94.810
Betriebs- und Geschäftsausstattung	28.774	30.485

18. Sonstige Vermögensgegenstände

Im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind folgende Beträge größeren Umfangs enthalten:

Sonstige Vermögensgegenstände	30.06.2021	31.12.2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Aktivierete Prämien aus Optionen und Caps	41.213	59.059
Forderungen aus der Vermögensverwaltung	26.420	43.732
Steuerforderungen	26.339	46.253
Forderung aus der Ausschüttung des Investmentfonds APO 2 INKA	3.000	21.000

19. Aktive latente Steuern

Das Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde nicht ausgeübt.

Per 30. Juni 2021 wurde ein Aktivüberhang an latenten Steuern ermittelt. Ursächlich für die latenten Steuern waren im Wesentlichen Unterschiede zwischen den Wertansätzen in der Handels- und in der Steuerbilanz bei Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, bei den Forderungen an Kunden, bei Rückstellungen für Pensionen und bei den sonstigen Vermögensgegenständen.

Der gesamte Überhang an aktiven latenten Steuern betrug per saldo 187.971 Tsd. Euro, davon aktive latente Steuern von 192.989 Tsd. Euro und passive latente Steuern von 5.018 Tsd. Euro.

Als Steuersatz für die Berechnung der latenten Steuern wurden 31,3% angesetzt.

20. Nachrangige Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände sind in den folgenden Posten enthalten:

Nachrangige Vermögensgegenstände		
	30.06.2021	31.12.2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Forderungen an Kreditinstitute	2.644	2.584
Forderungen an Kunden	66.908	66.674
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21.243	21.037
Summe	90.795	90.295

Angaben zu den Passiva

21. Sonstige Verbindlichkeiten

Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind folgende Beträge größeren Umfangs enthalten:

Sonstige Verbindlichkeiten

	30.06.2021	31.12.2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	56.333	14.918
Steuerverbindlichkeiten	17.546	6.799
Passivierte Prämien aus Optionen und Caps	8.460	9.866
Dividendenverbindlichkeit 2019	0	24.064

22. Eigenkapital

Die unter dem Posten „Gezeichnetes Kapital“ (Passiva 12.a)) ausgewiesenen Beträge gliedern sich wie folgt:

Gezeichnetes Kapital

	30.06.2021	31.12.2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Geschäftsguthaben	1.233.561	1.237.455
der verbleibenden Mitglieder	1.228.052	1.233.313
der ausscheidenden Mitglieder	4.919	3.893
aus gekündigten Geschäftsanteilen	590	249
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	109	104

Die Ergebnisrücklagen (Passiva 12.c)) haben sich im laufenden Geschäftsjahr bisher wie folgt entwickelt:

Ergebnisrücklagen

	Gesetzliche Rücklage	Andere Ergebnisrücklagen
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Stand 01.01.2021	434.750	177.806
Einstellungen		
aus Bilanzgewinn des Vorjahres	8.000	8.000
aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	0	0
Entnahmen	0	0
Stand 30.06.2021	442.750	185.806

Derivative Finanzinstrumente

23. Derivative Finanzinstrumente

Das Volumen der noch nicht abgewickelten Termingeschäfte, die einem Erfüllungsrisiko sowie Währungs-, Zins- und/oder sonstigen Marktpreisrisiken aus offenen und im Fall eines Adressenausfalls auch aus geschlossenen Positionen unterliegen, belief sich zum 30. Juni 2021 auf 24.710 Mio. Euro (31.12.2020: 26.905 Mio. Euro). Am 30. Juni 2021 waren darin folgende Geschäftsarten enthalten:

Aufteilung der gehandelten Derivate/Geschäftsarten

Zinsbezogene Geschäfte

- Zinsswaps
- Swaptions
- Caps/Floors

Währungsbezogene Geschäfte

- Devisentermingeschäfte
- FX-Swaps

Aktienbezogene Geschäfte

- Aktienoptionen

Diese Termingeschäfte mit Zins-, Wechselkurs- und Marktpreisschwankungen schließt die apoBank zur Deckung von Positionen, zum Asset-Liability-Management sowie aus strategischen Gründen im Rahmen des Beteiligungsmanagements ab. In der nachfolgenden Tabelle sind die bestehenden Kontrakte im derivativen Geschäft hinsichtlich ihrer Risikostruktur aufgegliedert. Entsprechend den internationalen Usancen werden die Nominalvolumina ausgewiesen, die aber nicht mit dem Ausfallrisikobetrag gleichzusetzen sind.

Die dargestellten beizulegenden Zeitwerte hat die apoBank anhand folgender Bewertungsmodelle ermittelt: Zinsswaps wurden mit ihrem Barwert zum Stichtag bewertet. Dabei wurden die variablen Zinszahlungsströme mit Forward Rates – abgeleitet aus der aktuellen Zinsstrukturkurve – berechnet und diese, ebenso wie die fixen Zahlungsströme, mit der Swap-Kurve diskontiert. Zinsbegrenzungsvereinbarungen wurden auf Basis des Bachelier-Modells und Swaptions auf Basis des Hull-White-Modells bewertet.

Der beizulegende Zeitwert der Devisentermingeschäfte und der FX-Swaps wurde aus den Barwerten der gegenläufigen Zahlungsströme (in Fremdwährung und in Euro) unter Anwendung der Zinsstrukturkurve der jeweiligen Währung ermittelt.

Aktienoptionen aus strukturierten Finanzinstrumenten bewertet die apoBank auf Basis eines Vergleichs mit unstrukturierten Anleihen desselben Emittenten mit gleicher Ausstattung. Der Unterschiedsbetrag zwischen beiden Finanzinstrumenten entspricht dem impliziten Wert der Option.

Risikostruktur

	Nominalwert		Beizulegender Zeitwert	
	30.06.2021	31.12.2020	30.06.2021	31.12.2020
		Mio. Euro		Mio. Euro
Zinsbezogene Geschäfte¹				
Restlaufzeiten bis 1 Jahr	1.587	2.350	-12	-19
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	10.345	10.527	-105	-121
mehr als 5 Jahre	11.988	12.843	-27	-31
Zwischensumme	23.920	25.720	-144	-171
Währungsbezogene Geschäfte				
Restlaufzeiten bis 1 Jahr	636	1.070	-1	1
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	151	112	0	0
mehr als 5 Jahre	0	0	0	0
Zwischensumme	787	1.182	-1	1
Aktienbezogene Geschäfte¹				
Restlaufzeiten bis 1 Jahr	3	3	0	0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0	0	0	0
mehr als 5 Jahre	0	0	0	0
Zwischensumme	3	3	0	0
Summe insgesamt	24.710	26.905	-145	-170

1) Die zins- und aktienbezogenen Geschäfte sind bilanziert unter den Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ mit 41,2 Mio. Euro, „Aktive Rechnungsabgrenzungsposten“ mit 10,1 Mio. Euro, „Sonstige Verbindlichkeiten“ mit 0,8 Mio. Euro und „Passive Rechnungsabgrenzungsposten“ mit 12,3 Mio. Euro.

Der weit überwiegende Teil der derivativen Finanzinstrumente dient der Deckung von Zins- und/oder Wechselkursschwankungen im Rahmen von Bewertungseinheiten (vgl. Textziffer 5) sowie der Aktiv-Passiv-Steuerung.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

24. Zinserträge

Im Posten „Zinserträge“ sind negative Zinserträge aus Einlagen bei der EZB und bei anderen Kreditinstituten, aus dem Collateral Management sowie aus festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 29.574 Tsd. Euro (01.01.–30.06.2020: 10.135 Tsd. Euro) enthalten.

25. Zinsaufwendungen

Im Posten „Zinsaufwendungen“ sind positive Zinsaufwendungen aus Geldaufnahmen bei der EZB, bei anderen Kreditinstituten und bestimmten Kundengruppen, aus dem Collateral Management sowie aus verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 56.543 Tsd. Euro (01.01.–30.06.2020: 15.245 Tsd. Euro) enthalten.

26. Provisionserträge und Provisionsaufwendungen

In den Provisionserträgen sind in Höhe von 11.031 Tsd. Euro (01.01.–30.06.2020: 13.729 Tsd. Euro) für Dritte erbrachte Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Vermittlung von Versicherungen enthalten.

27. Sonstige betriebliche bzw. periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 30.177 Tsd. Euro (01.01.–30.06.2020: 13.612 Tsd. Euro) beinhalten u. a.:

Sonstige betriebliche Erträge

	01.01.–30.06.2021	01.01.–30.06.2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Mieterträge	2.100	2.066
Auflösungen von Rückstellungen (periodenfremd)	18.372	4.216
Erträge aus der Währungsumrechnung	3.889	3.896

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 16.934 Tsd. Euro (01.01.–30.06.2020: 20.906 Tsd. Euro) resultieren im Wesentlichen aus folgenden Sachverhalten:

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	01.01.–30.06.2021	01.01.–30.06.2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Bildung von Rückstellungen für Prozessrisiken	3.056	11.861
Aufwendungen aus Aufzinsungen	2.939	3.397
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	3.217	2.273
Direktabschreibung auf sonstige Vermögensgegenstände	3.400	0

28. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen ausschließlich auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit und auf Anpassungen der Vorjahre. Die Ertragsteuern wurden weitgehend auf Basis tatsächlicher Zahlen unter Anwendung des derzeit gültigen Steuersatzes berechnet.

E. Sonstige Angaben

29. Nachtragsbericht

Vom 30. Juni 2021 bis zur Aufstellung des Zwischenabschlusses durch den Vorstand am 24. August 2021 haben sich keine berichtspflichtigen Vorgänge ergeben.

30. Angaben gemäß § 28 Pfandbriefgesetz (PfandBG)

Zu den in den Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ sowie „Verbriefte Verbindlichkeiten“ enthaltenen Hypothekendarlehen verweisen wir auf den veröffentlichten Quartalsbericht gemäß Pfandbriefgesetz der apoBank per 30. Juni 2021.

31. Zusatzangaben gemäß § 26a Kreditwesengesetz (KWG) und Gliederung der Erträge nach geografischen Märkten

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG, 40547 Düsseldorf

Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und insbesondere der Heilberufsangehörigen, ihrer Organisationen und Einrichtungen. Gegenstand ist die Durchführung aller banküblichen Geschäfte im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen sowohl für Mitglieder als auch für Nichtmitglieder. Die Zentrale, die Filialen und die Beratungsbüros der Deutschen Apotheker- und Ärztebank befinden sich in Deutschland.

Aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ohne Einbeziehung der Risikovorsorge und des Verwaltungsaufwands ergibt sich ein Umsatz in Höhe von 474,1 Mio. Euro. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit der Deutschen Apotheker- und Ärztebank betrug 101,8 Mio. Euro. Die Ermittlung erfolgte auf Basis der HGB Rechnungslegung.

Die Zahl der am 30. Juni 2021 beschäftigten Arbeitnehmer (ohne Vorstand) betrug 2.091 Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente).

Der Gewinn vor Steuern zum 30. Juni 2021 in Höhe von 101,8 Mio. Euro wurde überwiegend im Inland erwirtschaftet. Hierauf fallen Ertragsteuern in Höhe von 35,5 Mio. Euro an.

Die apoBank nimmt keine öffentlichen Beihilfen in Anspruch.

32. Vorstand

Mitglieder des Vorstands

- Ulrich Sommer, Vorsitzender, verantwortlich für Konzernentwicklung, Unternehmenskommunikation, Personal, Recht, Standesorganisationen, Gesundheitsmärkte und –politik, Revision, seit 01.05.2021 zusätzlich kommissarische Leitung Großkunden und Märkte
- Dr. Thomas Siekmann, stellvertretender Vorsitzender, verantwortlich für Finanzen und IT (bis 30.04.2021)
- Jenny Friese, verantwortlich für Privatkunden (seit 01.05.2021; vom 01.01.2021 bis 30.04.2021 verantwortlich für Großkunden und Märkte)
- Eckhard Lüdering, verantwortlich für Risiko
- Holger Wessling, verantwortlich für Finanzen und IT (seit 01.05.2021; vom 01.01.2021 bis 30.04.2021 verantwortlich für Privatkunden)

33. Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats

- Prof. Dr. med. Frank Ulrich Montgomery, Aufsichtsratsvorsitzender, Vorsitzender des Vorstands der World Medical Association Inc.
- Sven Franke¹, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Bankangestellter
- Ralf Baumann¹, Bankangestellter
- Fritz Becker, Inhaber der Nordstadt-Apotheke Pforzheim
- Marcus Bodden¹, Bankangestellter
- Martina Burkard¹, Bankangestellte
- Mechthild Coordt¹, Bankangestellte
- Stephanie Drachsler¹ (seit 30.04.2021), Bankangestellte
- Dr. med. dent. Peter Engel, Aufsichtsratsmitglied der Deutschen Ärzteversicherung AG
- Dr. med. Andreas Gassen, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung KdöR
- Günter Haardt¹, Geschäftsführer der Vermögensverwaltung der ver.di GmbH
- Dr. med. Torsten Hemker, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses des Versorgungswerks der Ärztekammer Hamburg KdöR
- Steffen Kalkbrenner², Bankangestellter
- Walter Kollbach, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater i.R.
- Dr. med. dent. Helmut Pfeffer, Vorsitzender des Versorgungsausschusses des Versorgungswerks der Zahnärztekammer Hamburg KdöR
- Robert Piasta¹ (bis 30.04.2021), Bankangestellter
- Dr. med. dent. Karl-Georg Pochhammer, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung KdöR
- Christian Scherer¹, Bankangestellter
- Friedemann Schmidt, Präsident der Sächsischen Landesapothekerkammer KdöR
- Dietke Schneider¹, Bankangestellte
- Susanne Wegner, Geschäftsführerin der Verwaltungsgesellschaft Deutscher Apotheker mbH

1) Arbeitnehmervertreter.

2) Vertreter der leitenden Angestellten.

34. Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbands

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.
Peter-Müller-Str. 26
40468 Düsseldorf

Düsseldorf, den 24. August 2021
Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
Der Vorstand



Ulrich Sommer



Jenny Friese



Eckhard Lüdering



Holger Wessling

3

Bescheinigungen

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

59

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

61

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG, Düsseldorf

Wir haben den verkürzten Zwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung sowie verkürztem Anhang – und den Zwischenlagebericht der Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2021, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Zwischenabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Genossenschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Düsseldorf, 24. August 2021

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V.

Dieter Schulz
Wirtschaftsprüfer

Arndt Schumacher
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Unternehmens so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Düsseldorf, den 24. August 2021
Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
Der Vorstand



Ulrich Sommer



Jenny Friese

Eckhard Lüdering



Holger Wessling

Impressum

Herausgeber

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
Richard-Oskar-Mattern-Straße 6
40547 Düsseldorf
www.apobank.de
Telefon 0211-59 98-0
Fax 0211-59 38 77
E-Mail info@apobank.de

Konzeption und Gestaltung

Lesmo, Galeriehaus, Poststraße 3, 40213 Düsseldorf

